

Danziger Ende des 90. Zeitung

Westpreußisches Volksblatt

JAHRE

Danziger Volksblatt

Anzeiger für den freistaat Danzig
Pommern und die östlichen Gebiete

mit den Beilagen: „Kreuz und Krone“, „Literatur, Kunst und Wissenschaft“, „Der Rechtfreund“, „Heimatländer“, „Die Welt der Frau“, „Kinderzeitung“, „Wochenend und Ferien“.

Anzeigenpreise und -bedingungen: Die einseitige Millimeterseite (31 mm breit) oder deren Raum im Anzeigenteil 10 Pf., im Reklameteil (83 mm breit) 50 Pf. Auslandspreise, Beilagen und Rabattkäte nach Tarif. Auf sämtliche Anzeigen kein Rabatt. Plakat- u. Terminvordrucken sowie telefonische Anstellungen und Arbeitserrichtungen sind ohne jede Verbindlichkeit. Für Fehler, welche unbedeutlichen Manuskriptes oder tel. Aufgabe keine Gewähr. Bei Verlust einer Schrift, Konfusen, Vergleichen und gerichtet. Beiträge werden kein Rabatt. Gerichtsstand Danzig. Telar.-Adresse: Landeszeitung Danzig.

Neue umfangreiche Kommunisten-Verhaftungen

Berlin — Hamburg — Beuthen — Druckmaterial beschlagnahmt.

Verhaftungen in Hamburg

Nach wochenlangem Beobachten ist der Staatspolizei und dem Kommando ZBV ein

vernichtender Schlag gegen den Bezirk Wasseranteile der Kommunistischen Partei

gelungen. Das Kommando ZBV war in den Besitz des neuesten kommunistischen Organisationsplanes für diesen Bezirk gekommen. Daraus ging hervor, daß der gesamte Parteapparat in sehr geschickter Weise neu aufgebaut war.

Nach wochenlangem Beobachten ist der Staatspolizei und dem Kommando ZBV ein vernichtender Schlag gegen den Bezirk Wasseranteile der Kommunistischen Partei gelungen. Das Kommando z. B. war in den Besitz des neuesten kommunistischen Organisationsplanes für diesen Bezirk gekommen. Daraus ging hervor, daß der gesamte Parteapparat in sehr geschickter Weise neu aufgebaut war. Die einzelnen Leiter wie der gesamte Informations-, Kuriere- und Nachrichtenapparat der Partei waren aus ihm ersichtlich. Es bedurfte langer Arbeit, um aus den oftmal verdeckten Decknamen die eigentlichen leitenden Funktionäre herauszufinden. Diese Funktionäre wohnten unangemeldet, bedienten sich falscher Papiere und wechselten ständig ihre Wohnungen.

Der Bezirk Wasseranteile der KPD umfaßte die Unterbezirke Hamburg, Barmbek, Altona, Kiel, Neumünster, Flensburg, Uelzen und Cuxhaven. Die politische Leitung des gesamten Bezirks hatte der ehemalige Landtagsabgeordnete Walter Dudding, der von dem Zentralkomitee der KPD in Berlin seit etwa 8 Wochen mit der Leitung des Bezirks Wasseranteile beauftragt war. Dudding wurde festgenommen.

Als Leiter des Bezirks Hamburg arbeitete der frühere Bremer Karteiführer Egon Nickel mit zahlreichen Instrukturen. Sie sind festgenommen worden. Auf Grund der bei ihnen gefundenen Aufzeichnungen gelang es, den größten Teil der politischen Leiter der einzelnen Stadtteile ebenfalls dingfest zu machen.

Weiter konnte der Leiter des gesamten Kurierdienstes und der größte Teil der Kuriere festgenommen werden. Sechs Motorräder wurden sichergestellt. Die Verbindung zwischen der Bezirksleitung Hamburg und dem Zentralkomitee in Berlin wurde durch das frühere Mitglied des preußischen Staates Karl Gudiah als Kuriere und Instrukteur aufrecht erhalten. Er konnte festgenommen werden. Insgesamt sind durch die Festnahmen 93 maßgebende Funktionäre der Kommunisten unschädlich gemacht worden.

Große Kommunistenrazzia im Berliner Süden

Am Freitag früh wurde auf dem Tempelhofer Feld ein Polizeibeamter von unbekannten Tätern angegriffen.

Das Geheime Staatspolizeiamt hat für Mitteilungen, die zur Errettung der Schützen führen können, eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Im Verlauf der Fahndungsmaßnahmen ist gleichzeitig in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend vom Geheimen Staatspolizeiamt unter Beteiligung der Kriminalpolizei, SS, SA und des Schutzpolizeikommandos ZBV in Tempelhof an drei verschiedenen Stellen eine große Aktion durchgeführt worden, da bestimmte Spuren darauf hindeuten, daß es sich bei den Schüten um Kommunisten handelt, die vermutlich auch die Hindenburg-Eiche auf dem Tempelhofer Feld obgeschäält haben.

Die Aktion begann mit einer Durchsuchung des Laubengeländes am Priesterweg, erstreckte sich dann auf den eigentlichen Tatort östlich vom Zentralflughafen und wurde mit einer Razzia auf dem Laubengelände südlich vom Flughafen in Tempelhof und Mariendorf beendet. Neben einer Anzahl Waffen wurden gesetzwidrige Druckschriften in großer Menge beschlagnahmt. Mehrere Personen wurden festgenommen.

Verhaftungen in Berlin.

In der Nacht zum Sonnabend wurden im Polizei- amtsbezirk Beuthen 16 Kommunisten wegen dringenden Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat in Schutzhaft genommen.

Elf Festgenommene wurden in Bobrek bei Beuthen in der Wohnung eines Kommunisten bei einer geheimen Versammlung aufgefischt und verhaftet. Weitere fünf Männer wurden in Michowiz unter den gleichen Umständen festgenommen.

Hochverrätersche Unruhe
in Leipzig und Umgegend.

Durch die politische Abteilung des Polizeipräsidiums war festgestellt worden, daß in der Nähe Leipzigs die verbotene KPD unter getarntem Namen fortbesteht. Es wurde daraufhin am 15. Juli die Durchsuchung eines Landhauses durchgeführt, wobei die Kartei, Mitgliedskarten und Mitgliedsbücher der KPD, die erst in der letzten Zeit neu aufgestellt worden waren, gefunden wurden.

Weiter befinden sich 12 Personen in Haft, die Mitglieder einer der KPD unterstehenden staatsfeindlichen Organisationen sind. Alle festgenommenen Personen haben restlos gestanden, daß sie sich bis zur Festnahme am Neuaufbau der KPD beteiligt haben. Sie haben sich somit des Hochverrats schuldig gemacht und werden dem Reichsanwalt zur Urteilung zugeführt werden. Schon am 27. Juli wurden im Stadtgebiet

zwei Kuriere der KPD festgenommen,

die Beitragsmarken und Flugblätter bei sich hatten. Bei ihrer Vernehmung ergab sich, daß sie ihren Dienst von einem in der Nähe der Stadt liegenden Ort aus durchführten. Durch rasches Zugreifen der politischen Abteilung war es möglich, insgesamt sechs Männer und eine Frau festzuhalten, die neue KPD-Marken bei sich hatten.

Neues in Kürze

Über Pirna und Umgebung ging heute nachmittag ein außerordentlich schweres Unwetter nieder, das trotz seiner kurzen Dauer großen Schaden anrichtete. Mehrere Fabrikshornsteine wurden umgerissen. Ein Personen-dampfer wurde in der Nähe des Copitzer Hafens ans Ufer geworfen. Personen sind dabei nicht verletzt worden. Viele Telefonleitungen wurden zerstört.

Der Kreeditausch der Deutschen Rentenbankkreditanstalt hat in dieser Woche wieder Darlehnsanträge von insgesamt rund 6½ Mill. RM. bewilligt.

Am gestrigen Abend, acht Tage nach Gründung der Ausstellung des Heiligen Kreuzes in Trier hat die Zahl der Pilger, die an der Reliquie vorbeizogen sind, bereits die erste Viertelmillion erreicht.

Das neue Kloster des Salvatorianer-Ordens in Nikolai bei Oppeln, mit dessen Bau im August 1931 begonnen wurde, ist jetzt soweit fertiggestellt, daß voraussichtlich am 25. August die Einweihung stattfinden wird. Es sind bereits 75 Brüder angemeldet, die das Priesterseminar im Kloster bis zu ihrer Primiz besuchen werden.

Reichsführer Adolf Hitler hat den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini die herzlichsten Glückwünsche zum 50. Geburtstag ausgesprochen. Am 1. August wird die „Nationalsozialistische Landpost“, das Hauptblatt der deutschen Landwirtschaft und führende Sprachrohr der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Bedürfnisse des deutschen Bauern. Zu diesem Zeitpunkt werden die offiziellen Organe der bisherigen landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen ihr Erscheinen einstellen, und zwar der „Reichslandbund“, das „Zentralblatt des Landwirtschaftsrates und der preußischen Landwirtschaftskammer“ sowie das „Deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftsblatt.“

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat das Preußische Staatsministerium durch Gesetz vom 28. 7. 1933 die zurzeit bestehenden Tierärztekammern und den Tierärztemateraustausch aufgelöst. Im Staate Tabasco, einem der östlichen Küstenstaaten Mexicos, hat der Gouverneur Garrido Canabal neuerdings den Katholiken verbieten, in ihren Häusern religiöse Bilder oder Statuen aufzuhängen oder aufzustellen oder auch nur aufzubewahren. Polizei und Gehilfen haben den Befehl erhalten, die Häuser der Katholiken aufzutun und alle von ihnen angebrachten religiösen Bilder zu beschlagnahmen.

Ministerpräsident Göring hat in einem Schreiben an Justizminister Kerrl gebeten, gegen Wirtschaftsführer, die in der Notzeit des deutschen Volkes, insbesondere während der Inflation, ohne Eigennutz gegen die Gesetze verstießen haben, Milde walten zu lassen.

Der amerikanische Weltflieger Mattern ist mit einem kanadischen Flugzeug am gestrigen Sonntag, nachmittags in New York eingetroffen.

Der Reichsminister der Finanzen hat von dem Reichsverband deutscher Dentisten e. V. ein Schreiben erhalten, in dem ihm von der Bevölkerung seiner Führer Kenntnis gegeben wird, der zufolge ab sofort von allen Krankenkassenabrechnungen der Reichsverbandsmitglieder 1 Prozent einzuhalten und für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit abgeführt wird.

Der 31jährige kommunistische Funktionär Heinrich Goerding aus Coesfeld sprang am Sonntag aus einem Fenster der 2. Etage des Präsidiumsgebäudes auf den Hof; er war sofort tot. Goerding hatte nach einem eigenen Geständnis sich der Vorbereitung zum Hochverrat schuldig gemacht und hat wohl aus Furcht vor der zu erwartenden hohen Strafe Selbstmord verübt.

Etwa 30 000 Personen veranstalteten gestern im Hyde-Park in London eine Kundgebung gegen den Krieg. Da sich die Veranstaltung auch gegen den Faschismus richtete, waren nicht weniger als 700 Polizisten zu Fuß und zu Pferde aufgeboten. Sie hatten aber keinen Anlaß zum Einschreiten.

Der Brauereibesitzer und Politiker aus Albany, John O'Connel junior, der von Verbrechern entführt worden war, ist nach 28 tägiger Gefangenshaft freigelassen worden, nachdem ein Lösegeld von 40 000 Dollar bezahlt worden war.

Eugen Klöpfer, der im Rahmen der Salzburger Festspiele den Faust und Claus Glahn, der den Valentijn darstellen sollte, haben abgelegt. Weiter hat Sigrid Nequin abgelegt. Alle Absagen werden mit dem gespannten Verhältnis zwischen Österreich und Deutschland begründet.

Das Kultusministerium von Württemberg hat angeordnet, daß Schüler und Schülerinnen den Lehrern und Lehrerinnen in der Schule künftig den Hitler-Gruß zu erweisen haben, der von den Lehrern und Lehrerinnen in gleicher Weise zu erwideren ist.

Die Vereinigten Elektro-Industrie-Werke Westfalen haben ein Ausbauprogramm ihrer Stromnetze in Höhe von über sechs Millionen RM. aufgestellt. Dieses Arbeitsvorhaben soll beschleunigt durchgeführt werden. Die Arbeiten, die sich auf ganz Westfalen verteilen, sollen durch Unternehmer ausgeführt werden.

Die Staatspolizei entdeckte in Breslau eine verzweigte kommunistische Neuorganisation. Zahlreiche Waffen und zerlegendes Schriftenmaterial wurden beschlagnahmt. 14 Personen sind festgenommen worden.

Das Kriegsgericht in Barcelona verurteilte gestern 28 Anarchisten, die im Februar 1932 in der Stadt Tarraco ein kommunistisch-anarchistisches Regime errichten wollten, zu Gefängnisstrafen von 6 bis 20 Jahren.

Der Bayerische Industriellenverband und der Verband pfälzischer Industrieller haben dem Ministerpräsidenten 25 000 RM. zur Durchführung kultureller Aufgaben in Bayern zur Verfügung gestellt.

Deutsche Männer und Frauen Danzigs!

Die nationalsozialistische Regierung hat, getragen von dem Vertrauen der Mehrheit der Bevölkerung, ihre Aufbaubarkeit begonnen und sieht es als erste Pflicht an, die Arbeitslosigkeit so schnell als möglich zu vermindern und schließlich ganz zu beseitigen. Also muß zuerst Arbeitsmöglichkeit geschaffen werden, wozu aber ungeheure Mittel erforderlich sind, die die Danziger Regierung aufzubringen allein nicht imstande ist. Hier heißt es für jeden deutschen Volksgenossoen zu beweisen, daß er mitihnen will an dem großen Werk der Volksgemeinschaft nach dem nationalsozialistischen Grundsatz: „Gemeinnütz geht vor Eigennütz!“ Jeder, der heute noch ein festes Einkommen hat, noch so geringlich es Arbeit zu haben oder ein Vermögen sein eigen nennt, trage daher nach seinen Kräften durch freiwillige Spenden dazu bei, Arbeit zu beschaffen für die Tausende von Arbeitslosen, die ihr schweres Los teilweise schon seit Jahren tragen müssen. Jeder Betrag, auch der kleinste, hilft mit, die Not und das Elend, die unzählige Danziger Familien an den Rand der Verzweiflung gebracht haben, zu vermindern und neuen Mut und Hoffnung zu bringen.

Wer will zurücktreten und nicht teilnehmen an unserer wirtschaftlichen Erneuerung, die nach der politischen Erhebung den Grundstein für ein glückliches deutsches Danzig legen soll?

Deutsches Volk und deutsches Land in Not.

Wer will zurücktreten und nicht teilnehmen an unserer wirtschaftlichen Erneuerung, die nach der politischen Erhebung den Grundstein für ein glückliches deutsches Danzig legen soll?

Deutsche Jugend in Not!

Wer fühlt nicht mit den arbeitslosen Blutsbrüder? Wer sieht nicht die verhärmten Gesichter deutscher Frauen, die auferstanden sind, ihre hungrenden Kinder zu ernähren?

Deutsche Jugend in Not!

Wer geht gedankenlos durch die Straßen und achtet nicht der unterernährten Kinder, die Danzigs Zukunft bedeuten?

Wer will bei diesem Hilfswerk geistig bei Seite stehen? Daraum eingetragen in die Front der opfernden Frauen- und Männer Danzigs, um mit vereinten Kräften die Zukunft unseres Volkes und Staates zu sichern!

Der Senat der Freien Stadt Danzig.

Schwere Unglücksfälle im Deutschen Stadion

Mit 100 km in dichte Menschengruppen — 20 Personen schwer verletzt — Mehrere Todesopfer

Beim heutigen Sportfest im Deutschen Stadion ereignete sich beim Motorradrennen ein sehr schweres Unglück. Die beiden bekannten Fahrer Herzogenrath (Köln) und Wenzhöner (Bielefeld) passierten zu gleicher Zeit den Ziellisten dicht beieinander, so daß Herzogenrath sich gegen Wenzhöner höher hinauf, um Herzogenrath in der Kurve überholen zu können. Hierbei gerieten die Fahrer mit ihren Maschinen leicht ineinander. Man sah plötzlich, wie Herzogenrath die Hand wie zur Abwehr ausstreckte, entweder um seinen Gegner abzuwehren, oder vielleicht auch, weil er instinktiv die Gefährlichkeit der Situation empfand. Im nächsten Moment raste Wenzhöner mit seiner Maschine über die 1 Meter hohe Mauer oberhalb der Kurve und flog mit in eine Gruppe von Hitlerjungen hinein, die auf dem Umgang, der sich zwischen der Steinmauer und den Sitzplätzen fast um das ganze Oval der Kampfbahn zieht, Auffällung genommen hatten. Da der Sturz erfolgte, als die Maschinen etwa 80 bis 100 Kilometer Geschwindigkeit hatten, wurde Wenzhöner mit seinem Rad noch etwa 25 bis 30 Meter mittin durch die Gruppe der jungen Menschen geschleudert. Am nächsten Moment allgemeine Panik. Schmerzensschreie der Verletzten.

Dagegen wurde Herzogenrath in den Innenraum des Stadiums geschleudert. Durch dieses Unglück sind achtzehn Schwerverletzte zu verlagen, darunter ein Hitlerjunge, der kurz nach der Katastrophen seinen schweren Verlebungen erlegen ist. Die beiden Fahrer erlitten ebenfalls schwere Verlebungen. Ihre Fahrzeuge wurden beschlagnahmt. Die Veranstaltung ist sofort abgebrochen.

Von den bei der Motorradkatastrophe schwer Verletzten sind zwei weitere Personen gestorben, und zwar ein SA-Mann und ein Hitlerjunge, so daß sich die Zahl der Toten auf drei beläuft. An dem Unfall kommen mehrerer der Verletzten wird gezweifelt, so daß sich die Zahl der Todesopfer noch erhöhen dürfte. Von den Verletzten gehören die meisten der Hitlerjungen an, da das Motorrad gerade in eine Hitlerjungengruppe hineinfuhr.

Ein Augenzeuge berichtet.

Das Motorradsportfest im deutschen Stadion im Grünewald, das einen so verhängnisvollen Ausgang nahm, war von dem Motorradclub Berlin e. V. veranstaltet. Die ersten Nummern des Programms, eine Geländemeldfahrt der SS-Motorradstaffel, ein Seitenwagenrennen, sowie andere sportliche Darbietungen waren reibungslos verlaufen. Das Unglück ereignete sich beim siebten Rennen „Der Große Stern“

Die kath. Organisationen im neuen Staat

Die ersten Schwierigkeiten — Der Hitlerjugend die Zugehörigkeit zu konfessionellen Organisationen untersagt — Die katholische Schulorganisation aufgelöst — Um die Auslegung des Artikels 31 des Konkordats.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches gibt bekannt:

Die gleichzeitige Mitgliedschaft von Hitlerjungen und Mitgliedern des Bundes deutscher Model in konfessionellen Jugendorganisationen führt zu ständigen Unzuträglichkeiten, da sich die konfessionellen Organisationen nicht auf ihren eigentlichen kirchlichen Aufgabenkreis beschränken.

Ich verbiete daher mit sofortiger Wirkung die gleichzeitige Mitgliedschaft der nationalsozialistischen Jugendorganisationen. Ich behalte mir ausdrücklich vor, meine Maßnahmen abzuändern, wenn sich die konfessionellen Jugendorganisationen auf ihren eigentlichen Ausgabenkreis beschränken.

ges. Balduin von Schirach,
Jugendführer des Deutschen Reiches.

Die „Germania“ berichtet:

Das neue Reichskonkordat bestimmt den Religionsunterricht nicht nur als ordentliches Lehrfach, es gewährleistet auch die Beibehaltung und Neueinrichtung katholischer Bekennnis-schulen. Darüber hinaus wird im Artikel 24 die katholische Lehrerbildung garantiert und im Artikel 25 die katholische Privatschule zugelassen. Ein jahrelanger Kampf der katholischen Kirche in Deutschland ist damit zu Ende.

Die Konsequenz dieser nun gewährleisteten christlichen Volksziehung ist daher die katholische Schulorganisation in Düsseldorf mit ihrer Geschäftsstelle als nicht mehr notwendig aufgelöst worden.

Die beiden vorstehenden Meldungen sind von nicht zu unterschätzender Tragweite, sie betreffen beide die heranwachsende deutsche Jugend. Der Reichsjugendführer hat das Verbot der Zugehörigkeit von Mitgliedern der Hitlerjugend zu konfessionellen Organisationen verboten. Das bedeutet praktisch die Aushöhlung der katholischen Jugendorganisationen von innen heraus, da die Zugehörigkeit zur Hitlerjugend in Deutschland ja schon nahezu Pflicht ist. Hier ist der erste Konflikt entstanden, der Reichsjugendführer allein entscheidet hierarchisch darüber, wie weit der kirchliche Aufgabenkreis der konfessionellen Vereine geht. Die Folgen brauchen wir hier nicht weiter zu erörtern, sie liegen auf der Hand.

Was die katholische Schulorganisation angeht, so gehört sie zu jenen Vereinigungen, von denen bisher immer verlautet hat, daß sie gemäß dem Übereinkommen zwischen Episkopat und Regierung weiter bestehen bleiben sollte. Das scheint nun doch nicht der Fall zu sein und wir sind da ganz anderer Ansicht als die „Germania“, wir bedauern aufs lebhafteste das Verschwinden dieser bedeutsamen katholischen Organisation, die ihre große Aufgabe zu erfüllen hätte, auch wenn sie im Konkordat getroffene Regelung über die konfessionelle Schule und die Lehrerbildung sich ganz reibungslos — woran wir im Augenblick noch nicht zu glauben vermögen — abwickeln würde, denn die genannten zwei Aufgaben waren durchaus nicht die einzigen, ja auch nicht einmal die vorrangigsten der katholischen Schulorganisation. Wir halten diese Organisation auch im euen Staate für dringlich notwendig, zumal sie schon offen zufage tritt, daß über die Auslegung des Konkordats manifistische Ansichten bestehen und daß in Deutschland sich katholisch nennende Setzung gegen die Auslegung des Konkordats durch den dafan-öffentlichen „Osservatore Romano“ polemisierten.

Ein amtlicher deutscher Kommentar.

Seitens des RDB wird über die amtliche reichsdeutsche Auslegung des Artikels 31 des Reichskonkordats folgendes verlautbart:

Die Reichsregierung geht bei der Anwendung des Artikels 31 des Reichskonkordats von folgenden Gesichtspunkten aus:

Die katholischen Organisationen und Verbände, die in Abs. 1 aufgeführt sind, sollen ihr Eigenleben völlig in sich

Die Auslegung von Erbhöserollen in Preußen

Vom preußischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wird mitgeteilt: In der Zeit vom 1. Juni 1933 bis zum 1. August 1933 haben die Gemeindeworsteher in den Gebieten des preußischen Staates, in denen die Anerkennung vorherrscht, d. h. in ganz Preußen mit Ausnahme des Rheinlandes und Nassau, Erbhöserollen anzulegen. In die amtslichen Gemeindeverzeichnisse sind alle jene land- forst- und gartenbaulichen Besitzte einzutragen, die nach Ansicht der Gemeindeworsteher für die Erbhöserollen in Frage kommen. Dieses Gemeindeverzeichnis werden dann weitergereicht an den Landrat und dient als Unterlage für die endgültige Eintragung in die Erbhöserollen. Die Eintragung in das Gemeindeverzeichnis wird eine Voraussetzung für das Wirkamwerden des Erbhofrechtes für die betreffenden Höfe.

Der der machenden Bedeutung, die das Erbhofrecht für das deutsche Bauerntum insbesondere in Bezug auf den Schutz der Bauernhöfe vor übergroßer Belästigung und Zersplitterung durch den Erbgang hat, muß es jedem einzelnen Bauernhöfleiter bringend empfohlen werden, sich bei dem zuständigen Gemeindeworsteher zu vergewissern, ob sein Hof auch in das Gemeindeverzeichnis eingetragen ist. Nach Anordnung der zuständigen Minister muß jeder land- und forstwirtschaftliche Besitz von mehr als 7½ Hektar Fläche in das Gemeindeverzeichnis aufgenommen werden. Aber auch kleinere Höfe können eingetragen werden, wenn sie zur Ernährung und Erhaltung einer Familie ausreichen und ein entsprechender Antrag gestellt wird.

Neue Ueberfälle auf Deutsche in Ostoberschlesien

Die „Kattowitzer Zeitung“ berichtet von neuen Ueberfällen auf deutsche Minderheitsangehörige. Danach wurde am Mittwoch die Schulbeamten des deutschen Privatgymnasiums Siemianowic, als sie zwei unrechtmäßigerweise in das Schulgebäude eingedrungene Personen, darunter einen Aufständischen, zum Verlassen des Gebäudes aufforderte, von dem Aufständischen mit einem Spazierstock so heftig geschlagen, daß sie zusammenbrach. Auf ihre Hilferufe wurde die Polizei verständigt, die beide Personen festnahm. Auf der Wache wurde über den Vorfall ein Protokoll aufgenommen. Ein weiterer Ueberfall Aufständischer ereignete sich in Alt-Repten. Fünf deutsche Minderheitsangehörige standen am späten Abend am Straßenrand und unterhielten sich, als sie von mehreren Aufständischen — sechs wurden erkannt — überfallen wurden. Einer der Ueberfallenen erhielt auf der Flucht einen Messerstich in den Mund. Die ihm zu Hilfe eilende Schwester und ein anderer Minderheitsangehöriger wurden gehetzt. Der Gemeindearzt von Alt-Repten verweigerte den Ueberfallenen jegliche ärztliche Hilfeleistung.

führen können. Der Staat hat ihnen gegenüber keine weiteren Einflussnahmebefugnisse, als sie sich aus der allgemeinen Treuepflicht des Staatsbürgers gegenüber dem Staat an sich ergeben.

Die katholischen Organisationen, die in Abs. 2 aufgeführt sind, können, müssen aber nicht, in staatliche Verbände (Dachorganisationen) eingearbeitet werden. Die Einordnung darf nicht ihr vereins- oder verbandsmäßiges Eigentum oder Leben ausschließen. Die Mitglieder der katholischen

Organisationen dürfen irgendeinen rechtlichen Nachteil in Kirche und Staat aus ihrer Zugehörigkeit nicht erfahren.

** Der 1. Absatz des Artikels 31 des Konkordats lautet:

„Diesenfalls katholischen Organisationen und Verbände, die ausschließlich religiösen, rein kulturellen und karitativen Zwecken dienen und als solche der kirchlichen Behörde unterstellt sind, werden in ihren Einrichtungen und in ihrer Tätigkeit geschützt.“

Der 2. Absatz des Artikels 31 des Konkordats lautet:

„Diesejenigen katholischen Organisationen, die außer religiösen, kulturellen oder karitativen Zwecken auch anderer, darüber auch sozialer oder berufsständischer Aufgaben dienen, sollen, unbeschadet einer etwaigen Einordnung in staatliche Verbände, den Schutz des Artikels 31, Absatz 1 geniehen, sofern sie Gewähr dafür bieten, ihre Tätigkeit außerhalb jeder politischen Partei zu entfalten.“

politische Reformierung des deutschen Volkes durchzuführen und den Wunsch nach Herstellung einer wahren Volkgemeinschaft zu erfüllen. An die Jugend richtete der Redner den Appell, im Geiste der gesalzenen Helden unter Absehung von einer falsch verstandenen Internationale an dem Neubau unseres staatlichen Lebens zu arbeiten.

Die Enthüllung des Ehrenmals

Nach den letzten Worten des Redners fiel die vor dem unteren Teil des Denkmals befindliche Sülle aus schwarz-weiß-rotem Fahnenstück, und das goldene Schwert an der Vorderfront des Ehrenmales erschien vor den Blicken der Zuschauer.

Anschließend würdigten Geistliche beider Konfessionen in kurzen gehaltvollen Ansprachen die Bedeutung des Weiheaktes.

Pfarrer Daniel Danzig sprach von dem Sinn des Kreuzes, das trotz aller irdischen Not sieghaft über die Vergänglichkeit alles Erdenseins leuchtet. Seien wir uns dessen bewußt, daß Gottes Hand auch auf dem Geschehen der Gegenwart ruht. Der Geistliche erinnerte dann an die ersten Wochen des Weltkriegsbeginns, an die großen Züge der ostpreußischen Flüchtlinge durch unsere Stadt und an den damaligen Entschluß der Obersten Heeresleitung, die Große Allee in Danzig aus strategischen Gründen niederrütteln, bis durch die Tat Hindenburgs dem deutschen Osten die Befreiungsstunde schlug. Unter Hinweis auf den Todestag Bischofs am 30. Juli feierte der Redner die Persönlichkeit Hitlers als des Mannes, der mit frischem Herzen und deutlich glühender Seele den Auftrag habe, dem deutschen Volke in schwerer Notzeit Lenter und Führer zu sein.

Pfarrer Schiß-Brösen sprach von dem Vermächtnis der Toten an die Lebenden. Ernst und feierlich ist die Stunde, die uns in dem Gedanken an die 5000 gefallenen Krieger aus unserer ungeren Heimat hier zusammenführt. In den Blicken jener Tausender, denen der Redner den letzten Gruß der Heimat übermittelte, lag eine stillle Mahnung, ein stummes Testament an die Generation der Lebenden: Nehmt es ernst mit eurem Gott und der Verantwortung. Es darf nicht wieder vorkommen, daß eine Minorität ein Schreckensregiment aufzieht und der Geist bösen Mammons und des Goldes die deutsche Seele überwurpert. Nehmt es ernst mit der deutschen Seele und der deutschen Volkgemeinschaft. Es müsse Frieden angebahnt werden zwischen den einzelnen Ständen und Konfessionen; denn beide einigte das große Erlebnis des Schützenabends. In diesem Gelöbnis neigen wir uns in Erfurth und Dankbarkeit vor dem Opferod der gefallenen Helden.

In gedämpftem Tone erlangten die unsterblichen Weisen des Uhlandischen Liedes vom guten Kameraden, während die Fahnen sich zum Zeichen der Trauer vor dem Ehrenmal senkten.

Major Witte übergab dann das Denkmal in kurzen Worten den anwesenden Vertretern des Senats, in dessen Namen

Senatsvizepräsident Greiser

das Wort ergreift. Er dankte dem Landeskriegerverbande Lewandowski das Kommando Stillschweigen gegeben hatte, intonierte die Kapelle das Niederländer Dankgebet, das von der vieltausendköpfigen Menschenmenge mitgesungen wurde. Anschließend betrat der Vorsitzer des Danziger Landeskriegerverbandes

Major a. D. Dr. Witte

das vor dem Denkmal errichtete Rednerpult, um den Gästen und Verbänden den Dank für ihr Erreichen zum Ausdruck zu bringen. Der Gruß des Redners galt namentlich auch der Abordnung des Lübecker Kreiskriegerverbandes, die von dem Präsidenten des Deutschen Kriegerbundes General der Artillerie a. D. v. Horn mit der Übergabe seiner Grüße beauftragt worden ist. Wir sind, so erklärte Dr. Witte, mit der Einweihung dieses Denkmals am Ziel jahrelang gehegter Wünsche angelangt. Dieses Ehrenmal soll nicht nur der lebenden Generation ein Zeichen des Dankes für den Opferod der zwei Millionen deutscher Krieger sein, sondern auch in den kommenden Jahrhunderten Beweis geben von deutschem Heldenhum in schwerer Notzeit. Vor aller Welt erheben wir auch in dieser Stunde einen Spruch gegen das Gebaren unserer Feinde, die aus Spott und Höhn die rühmlichen Waffentaten unseres Heeres in den Augen der Weltöffentlichkeit herabzusehen versuchen.

Zum Zeichen der Trauer über den Opferod der gefallenen Helden unterbrach der Redner seine Aufführungen um eine Minute, während der die Versammlten in ehrfürchtigem Schweigen verharrten.

Acholt Hitler, so erklärte Dr. Witte im weiteren Verlauf seiner Aufführungen, ist dazu berufen, die

Major Dr. Witte sprach Worte des Dankes an die beteiligten Senatsstellen und die beim Bau befreiteten Handwerker und brachte dann ein von der Menge beglückt aufgenommenes Hurra auf das deutsche Vaterland aus, worauf das gemeinsam geflogene Deutschland den Schlussakkord dieser eindrucksvollen Gedenkstunde bildete, die zu den größten vaterländischen Kundgebungen Danzigs in den letzten Jahren gehört.

Im Anschluß hieran formierten sich die Verbände zu einem

Vorbeimarsch vor den Ehrenräten

auf dem Elisabethwall. Unter den Klängen des Friedericus-Marsches zogen die einzelnen Kriegervereine und vaterländischen Verbände mit wehenden Fahnen an den Gästen vorbei, ein glanzvolles Bild, das manche stolze Erinnerungen der Vergangenheit in den Herzen der Tausenden der Teilnehmer wach werden ließ. Ein Gartenfest im Schützengarten bildete den Ausklang der Feier.

„Fidelio“ auf Zoppots Walbbühne am zweiten Abend

Gestern Sonnenschein auf allen Fluren. Aber das Barometer steht auf „Veränderlich“ und eine feuchte Schwüle will verhindern, deutet auf kommenden Regen, und der war gerade für gestern nicht erwünscht. Unzählige Augen wanderten besorgt zum Horizont, denn sie fürchteten um das Erlebnis der Zoppoter Walzbühne zu kommen, die gestern ihre zweite und letzte „Fidelio“-Aufführung gab. Doch als der Zeitpunkt zum Besuch der Walzbühnspielle kam, atmeten alle erleichtert auf, denn nun stand schon sozusagen als sicher fest, daß der gestrichene Regen ausbleiben würde. Und so war es in der Tat. Ein Sommerabend, eine gesittete Nacht, wie man sie sich nicht besser wünschen konnte. Schon diese Nacht in diesem wunderschönen Walde makte zum Erlebnis werden.

Und wie zur ersten Aufführung, so strömten auch gestern zur zweiten wieder Unzählige begeistert hinaus, besonders früh die „Stehplätzler“ und jene, deren Plätze nicht nummeriert waren. Eine dichtgedrängte Menge füllte den Festplatz, nur die vorderen teuren Plätze wiesen erhebliche Lücken auf. Ein Sehen, daß auch bei jenen, die diese Plätze sonst einzunehmen pflegten, die Wirtschaftskrise wirkte oder daß sie sogar anderer Umstände wegen, den diesjährigen Festspielen ferngeblieben sind. Desto anächtiger lauschten jene in den hinteren Reihen oder aber die, die es sich auf mitgebrachten Decken und Mänteln am Bergabhang auf dem Waldboden bequem gemacht hatten und die Musik aus der Ferne und das Bühnenbild dieses so zeitgemäßen und wirtschaftsnahen Spiels durch die Bäume und Zweige hindurch genossen.

Die gestrige Aufführung war wie die am ersten Tage nach jeder Richtung vollendet, Hermann Merz als Inten-

bant hatte sich übertragen, und die Künstler machen auch gestern wieder den Abend zu einem Genuss und Erlebnis zugleich. Ihre Leistungen sind bereits von unserem Musikkritiker gewürdigt worden, heute nur ein paar Worte über die „Neuen“: Am Dirigentenpult Professor Hegeler, straff, entschieden lebendig, ein vorzüglicher Interpret des Werkes, die Feinheiten besonders herausarbeitend, über dem Ganzen schwelend und es souverän beherrschend — Karl Hartmann von der Städtischen Oper Berlin als Florestan nach Darstellung und Gefang eine hervorragende Leistung, wenn im Ton für einen dem Tode nahen, verschmachtenden Gefangenen auch etwas zu wünschleßern. — Eine Musikaufführung war Nozze (der Kerkermeister) der Kammerlängers Wolphy Schöpflin von der Staatsoper Karlsruhe. Auch seine Kollegin von der Staatsoper Karlsruhe, Kammerängerin Erna Berger wirkte als des Kerkermeisters Tochter Marzelline in Gesang und Darstellung vorzüglich.

Auch der gestrige Abend war wieder ein Erlebnis, und der Besuch am Schluss brachte dies zum Ausbruch, wenn er anfangs auch nicht so recht in Fluss kommen wollte, weil jedermann unter dem tiefen Eindruck des Geschauten und Erlebten stand.

Festkonzert im Zoppoter Kurpark

Wie in früheren Jahren so fand auch in diesem am vergangenen Sonnabend ein großes Festkonzert des Waldoperorchesters zugunsten der sozialen Einrichtung der Zoppoter Winterhilfe im Großen Kurpark statt. Mit der Leitung hatte man den neu ernannten Generalintendanten des Danziger Stadtheaters, Generalmusikdirektor Erich Orthmann betraut. Die Vortragsfolge war noch von

dem reizlichen Maz von Schillings zusammengestellt worden, der auch ursprünglich dieses Konzert hatte dirigieren sollen. Sie nahm geschickt auf die akustischen Verhältnisse des Freiluftorchesters Rücksicht und verschonte den Hörer mit Werken, die im Garten ihrer Beziehung wegen wenig zur Geltung kommen können. Das Orchester leitete den ersten, Richard Wagner gewidmeten Teil, mit der schwungvollen Wiedergabe der Rienzi-Ouvertüre ein und brachte im zweiten Liszts sinfonische Dichtung „Tasso“, die Tondichtung „Don Juan“ von Richard Strauss und abschließend das „Erntefest“ aus der Oper „Molo“ von Schillings glanzvoll zum Vorbringe. Generalmusikdirektor Orthmann bewährte sich dabei wieder als ein großzügiger Dirigent von hervorragenden Qualitäten, der den ihm amtierenden Konkurrenz zu Höchstleistungen hinzuzeigen weiß. Sollte es für die Stadt Zoppot nicht möglich sein, diesen bedeutenden Künstler und musikalischen Führer für ihre Walzbühne zu gewinnen?

Der erste Teil des Programms interessierte ganz besonders durch die Mitwirkung zweier Solokräfte des Waldoperorchesters. Karl Hartmann (Städtische Oper, Berlin) sang mit voller Entfaltung seiner schönen, warmen, dunkelgefärbten Tenorstimme „Wir stehlen Herd“ und das „Preislied“ aus dem Meisteringers. Mehr noch gefiel der Schlussgesang der Brunhilde aus der „Götterdämmerung“, von Göta Jungberg (Metropolitan Opera, New York) mit der ganzen stehhaften Gewalt ihres herrlichen Soprans äußerst eindrucksvoll wiedergegeben.

Die glänzend gelungene Veranstaltung erfreute sich eines vorzüglichen Besuches, wozu man die Badeverwaltung des Ostseebades Zoppot auch im Hinblick auf den praktischen Zweck nur beglückwünschen kann. Dr. Smid.

Zirkus Krone verlängert um 2 Tage.

Wie wir soeben erfahren, hat sich der Zirkus Krone entschlossen, infolge des ständig wachsenden Besuches sein Gastspiel um 2 Tage, also bis einschließlich Mittwoch zu verlängern. Es finden demnach außer den für heute angefragten zwei Vorstellungen am Dienstag und Mittwoch noch je zwei Vorstellungen, nachmittags 3 und abends 8 Uhr statt, in denen jedesmal das volle große Programm gezeigt wird. Auch der Krone-Zoo bleibt bis Mittwoch täglich von 9 Uhr früh bis zur Dunkelheit geöffnet. Die Raubtierfütterung ist täglich um 11 Uhr. Es sollte jeder diese letzten Gelegenheiten zum Besuch der wirklich erstaunlichen Darbietungen benutzen, da eine weitere Verlängerung auch bei noch so starkem Andrang nicht mehr in Frage kommt.

Nur Danziger Handwerker werden berücksichtigt.

Wie bekannt, hat der Senat zur Instandsetzung landwirtschaftlicher Gebäude erhebliche Mittel bereitgestellt. Nur sind Befürchtungen laut geworden, daß zu diesen Instandsetzungsarbeiten Danziger Handwerker nicht in ausreichendem Maße hinzugezogen würden. Daraufhin hat der Senat die Landwirte, welche öffentliche Mittel für diese Arbeiten in Anspruch nehmen, verpflichtet, den berechtigten Forderungen des Handwerks zu entsprechen. Bei allen größeren Instandsetzungen sowie bei Neubau- und Erweiterungsarbeiten sind nur Handwerker zu beschäftigen, die im Besitz einer Handwerkerkarte sind.

Grußverhältnis zwischen Polizei und nationalen Verbänden

Nachdem vor einigen Tagen durch Besluß des Senats der deutsche Gruß innerhalb der Behörden, um die Verbundenheit der Danziger Beamtenschaft mit dem nationalsozialistischen Staatsführung nach außen hin in Ercheinung treten zu lassen, angeordnet worden ist, ist in dieser Richtung ein weiterer Schritt getan worden.

Durch Rundschreiben an alle Polizeibehörden hat der Senator des Innern angeordnet, daß mit dem 30. Juli 1933 die uniformierten Polizei- und Landjägerbeamten mit den Angehörigen der nationalen Verbände in einem gegenseitigen Grußverhältnis treten. Dem kameradschaftlichen Geist soll es hierbei überlassen bleiben, bei einer Grußbewegung durch Angehörige der nationalen Verbände die richtige Form zu finden. Ebenso ist angeordnet worden, daß bei öffentlichen Veranstaltungen, beim Aufmarsch geschlossener nationaler Verbände sowie bei nationalen Festlichkeiten die Fahnen der nationalen Erneuerung zu grüßen sind.

Durch diese Maßnahme wird dem Gefühl der Zusammengehörigkeit mit den Kreisen der Erhaltung des deutschen Danzigs Ausdruck verliehen und der Volksabstimmung am 28. Mai 1933 Rechnung getragen.

„Senator Dr. Althoff Redakteur der D. L. J.“

Der Vorposten gibt folgende Mitteilung:

Wie uns soeben mitgeteilt wird, soll der frühere Bauforster Dr. Althoff bei der „Danziger Landeszeitung“ als Schriftleiter eingestellt werden sein.

Die Nachricht trifft in dieser Form nicht zu. Senator Dr.-Ing. Althoff benutzt lediglich die Zeit seiner unfreiwilligen Muße, um sich im redaktionellen und technischen Betrieb einer modernen Zeitung zu unterrichten.

Senatsmitglieder sprechen im Rundfunk

Es wird darauf hingewiesen, daß am Mittwoch, den 2. August d. J., 20 Uhr, der Präsident des Senats Dr. Kaulching und Finanzsenator Dr. Hoppenrath bedeutende Mitteilungen auf finanziellem Gebiet durch den Danziger Rundfunk bekanntgeben werden.

Schweres Sittlichkeitsverbrechen an einer Schülerin

Unter falschen Vorpiegelungen in ein Getreidefeld gelöst — Schwere körperliche Schäden des Mädchens — Mithilfe des Publikums erforderlich.

Am Sonnabend ist an einer 11 Jahre alten Schülerin aus Ohra von einem unbekannten Täter ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt worden, bei dessen Ausführung der Verbrecher mit einer geradezu tierischen野heit zu Werke gegangen ist.

Wir erfahren über den Hergang der Tat folgende Einzelheiten:

Die 11 Jahre alte Schülerin E. aus Ohra, Tochter achtbarer Eltern, war gegen 11.30 Uhr von Hause fortgeschickt worden, um kleine Einkäufe für die Eltern zu tätigen. Das Kind blieb mehrere Stunden weg, so daß bei den Eltern ernste Besorgnisse über den Verbleib ihrer Tochter laut wurden. Gegen 15 Uhr erhielten sie Nachricht von dem Aufenthalt der Tochter, die

in total erschöpftem Zustande mit allen Anzeichen sieberhafter Erregung

Mittelstellung von einer furchtbaren Tat mache, deren heiligswertes Opfer sie selbst geworden ist. Die Ahnung der Eltern, daß an ihrer Tochter ein Verbrechen verübt worden sei, stand sich damit bestätigt. Auf Grund der Angaben des Kindes, das sofort in das Krankenhaus überführt werden mußte, entsandte das benachrichtigte Polizeipräsidium sofort mehrere Kriminalbeamte in die Wohnung der Eltern, von wo aus die ersten Ermittlungen zur Ergreifung des Unholdes in die Wege geleitet wurden.

Nach den Angaben des Kindes hat sich der Hergang des Verbrechens

folgendermaßen abgespielt: In der Hauptstraße in Ohra, in der Nähe des Fabriksgeschäfts Sielaff, wurde die Schülerin von einem unbekannten erwachsenen Manne angesprochen, der vorgab, Kriminalbeamter zu sein und in dienstlichem Auftrage Ermittlungen über angeblich in Ohra begangene Feld- und Kirchhofsdiebstähle anzustellen. Er habe die E. im Verdacht, an diesen Blumengeschenken beteiligt zu sein und müsse durch Gegenüberstellung mit mehreren anderen in polizeilichem

Große Explosion in einem Brünner Hotel.

Brünn, 31. Juli. Im Hotel Europa ereignete sich heute früh um 7.48 Uhr eine Explosion, die in der ganzen Stadt zu hören war. 60 Meter hohe Flammen schlugen aus dem Gebäude heraus. Die eine Front des vierstöckigen Gebäudes stürzte mit ungeheurem Gewalt auf die Straße. Durch die Explosion wurden auch die Trappeneile des Hauses stark beschädigt, so daß ein Einsturzgefahr besteht. Die Gewalt der Explosion war so furchtbar, daß in den umliegenden Häusern nicht nur die Fensterscheiben zertrümmer und Fensterrahmen herausgerissen, sondern auch der Mörtel von den Wänden bis auf die Ziegelsteine abgerissen wurde. Die Inhaberin des Hotels konnte noch rechtzeitig aus den Trümmern herausgezogen werden. Wieviel Opfer an Menschenleben die Katastrophe gefordert hat, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Bis jetzt sind die Leichen einer Frau und eines Kindes von der Feuerwehr geborgen worden. Es ist jedoch anzunehmen, daß noch mehrere Personen verhüttet sind.

Die Ursache der Explosion ist bisher noch in Dunkel gehüllt. Gerüchteweise verlautet, daß die Frau, deren Leiche man mit ihrem Kind aus dem Schutt gezogen hat, in selbstmörderischer Absicht eine Gaspatrone zur Explosion gebracht habe.

Kirchlicher Festtag in Lauental

Kirchliche Weihe der St. Anna-Kirche — Vereine und Gläubige beteiligten sich feierliches Levitenamt — Pater Weber hielt die Festpredigt.

Ein heller Tag weitet sich mit dem ersten Sonnenstrahl über den Horizont hinauf. Ein Sonntag bricht an. Klirrend strömt das junge Licht durch die tausendfach gespaltene Wolkendecke, in jähem Fall lodert und flammt der Tag. Die Erde schlürft ihn jauchzend ein und zittert unter dem Donner der übermillionen Geiser, die übermillionen Sonnen über sie schütten.

Und der Tag schreitet seine Bahn, sein Leben ist kurz und er altert schnell. Eine staubige Straße führt uns, ein Wassergraben begleitet sie. Im Morgenwind neigt sich das Schilf der Sonne zu. Möwen schreien überm Bruch. Da steigt vor uns aus schwappenden Blättern ein schmaler Turm auf, mit halbem Leibe steht er noch zwischen den Stämmen. Fahnen wehen von seiner Kappe herab, wie ein lustiger Federbusch vom Bartle eines Ratscherrn. Und unter ihm wurzeln breit die hellen Mauern, die ihm sicher tragen. Eine Kirche hat uns ihren Gruß gesagt.

Ein Weg mündet in unsere Straße ein; wir gehen ihn hinauf. Niedrige Häuser, alt und schief, schmiegen sich seinen Bewegungen an. Es muß ein Festtag sein; denn aus offenen Fenstern schauen frohe Sonntagsgesichter, bunte Fahnen tücher schwanken vor den grauen Häuserfronten und quer über den Weg sind Leinen gespannt, auf die farbige Wimpel gereift sind wie Perlen auf eine seidene Schnur. Wir gehen unter der Pracht hindurch, eine gute Weile. Und dann schreitet der Weg plötzlich allein durch das flache Land. Zur Linken weitet sich ein Platz und vor uns steht der Ostgiebel des kleinen Kirchlein hoch auf, das uns vor kurzem seinen Gruß herüberwinkte. Viele Menschen beleben den Platz um die Kirche. Zuweilen schauen sie den Weg, der uns führte hinab, gleichsam als warteten sie auf etwas.

Über dem braunen Portal des Kirchlein prangt ein grünwundenes Schild mit der Aufschrift: „O. St. Anna, steh' uns bei!“ St. Anna ist es also geweiht, die der Gottesmutter das Leben gab. Und nun soll das kleine schlichte Kirchlein, das kaum mehr als ein Jahr alt ist, geweiht werden.

Die Einweihungsfeier

Der Sonntag schreitet höher gen Süden. Er ist heiß und hell. Sein Licht liegt quer über dem geschmückten Weg. Eine Prozession mit Kreuz und Fahnen kommt ihm heraus bis vor das junge Gotteshaus, das sie einmal umschreitet und dann Halt macht vor dem verschloßenen Tor. Dort begrüßt der Vorstehende des Kirchenbauvereins Lauental, Rector Michna, den Prälaten Sawatzki, der die äußere und innere Weihe des neuen Gotteshauses vornehmen soll. Rector Michna dankte mit herzlichen Worten allen denen, die den Bau der St. Anna-Kirche ermöglicht, gefördert und vollendet haben,

den Bau dieses kleinen schlichten Gotteshauses, der nicht mehr als drei Monate wähnte vom ersten Spatenstich bis zur Vollendung.

Im Anschluß übernahm er dann Prälat Sawatzki den Schlüssel des Portals.

Der äußeren und inneren Weihe des Gotteshauses, die Prälat Sawatzki vornahm, folgte dann ein feierliches

Goering für Schonung der Wirtschaft.

Der preußische Ministerpräsident Göring hat auf Grund vorhergehender eingehender Erörterungen an den preußischen Justizminister Kerr folgendes Schreiben gerichtet:

1. Die Beobachtung des Wirtschaftslebens hat ergeben, daß in der Zeit vor der Übernahme der Macht im Staate durch den Nationalsozialismus in Kreisen der Wirtschaft Handlungen begangen worden sind, die zwar gegen die Strafgesetze verstießen, obgleich jedoch aus selbstsüchtigen Motiven heraus begangen zu sein. Der Steuerbolschewismus des damaligen Staates zwang vielfach dazu, im Interesse der Erhaltung des Betriebes Wege einzuschlagen, die strafrechtlich nicht zulässig waren, jedoch aus Zeitverhältnissen heraus verständlich sind, zumal damals die strenge Wirtschaftsauffassung des Nationalsozialismus noch nicht Allgemeingut aller Kreise des Volkes war.

Eine unnachlässige Verfolgung derartiger Straftaten würde vielfach Personen treffen, die vom Geiste der nationalsozialistischen Revolution erfaßt, jetzt bereit sind, am Aufbau der Wirtschaft mitzuwirken.

Würden sie aber aus ihrer Tätigkeit herausgerissen werden, so würde dadurch die Fortführung des Betriebes gefährdet sein und zahlreiche Volksgenossen würden um ihre Arbeitsstelle kommen. Deshalb erscheint es am Platze, in derartigen Fällen von der Verfolgung des Strafanspruchs abzusehen. Überhaupt bleiben hiervon selbstverständlich alle diesbezüglichen Fälle, in denen aus selbstsüchtigen Gründen heraus unter Verleugnung der Strafbestimmungen ungerechtfertigte wirtschaftliche Vorteile erstrebt werden.

2. Weiter ist es verständlich, daß auch bis zur Machtergreifung durch den Nationalsozialismus und darüber hinaus bis zur Verbindung des Arbeitsprogramms des nationalsozialistischen Staates am Tage der nationalen Arbeit (1. Mai 1933) vielfach Straftaten begangen wurden, die ihre Erfahrung in der unverhüllten Notlage des Täters oder seiner Angehörigen infolge Verlustes der Arbeitsstätte oder Zusammenschrumpfung des eigenen Wirtschaftsbetriebes finden.

Nachdem nunmehr jetzt infolge des Vordringens der nationalsozialistischen Öffentlichkeit zur Vernichtung der Arbeitslosigkeit neue Hoffnung bei Millionen Volksgenossen eingeht, will ich in jedem Falle einer aus Not und zur Abwehr dringender Not begangenen Straftat prüfen, ob ich durch Niederschlagung der Strafverfolgung oder gnadenweisen Erlass einer erkannten Strafe dem Täter die Möglichkeit geben kann, aufrechten Hauptes an dem Kampfe gegen das Wirtschaftselend teilzunehmen.

Grade jetzt, wo die Strafjustiz mit aller Schärfe und Schnelligkeit das Verbrechertum niederkämpfen soll, will ich diejenigen, die bis zum Tage der Beendigung der nationalsozialistischen Revolution straffällig wurden, ohne volksfeindliche Verbrecher zu sein, von dem Verbrechertum auch in der Behandlung durch den Staat abheben. Auf Grund der mir erteilten Ermächtigung beträfe ich deshalb den preußischen Justizminister, das Gnadenrecht auch hinsichtlich der noch nicht rechtskräftig entschiedenen, gerichtlich oder sonst anhängigen Strafsachen der oben gekennzeichneten Arten auszuüben. Die Ermächtigung erstreckt sich bezüglich der zu 1. angegebenen Straftaten auf vor dem 31. Januar 1933 begangenen Taten, bezüglich der zu 2. aufgeführten Taten auf solche, die vor dem 16. Juli 1933 begangen sind.

Hinsichtlich der zu 2. aufgeführten Taten ist der Justizminister befugt, diese Ermächtigung weiter zu übertragen.

Ein hinter Abend im Stadttheater.

Die „Deutsche Bühne, Landesverband Danzig“, wird die kommende Spielzeit mit einer Sonderveranstaltung eröffnen. Am Sonntag, den 3. September, 20 Uhr wird die „Deutsche Bühne“ einen bunten Abend im Stadttheater durchführen. Dabei werden sich auch die neuengagierten Künstler den Freunden der „Deutschen Bühne“ vorstellen. Nähere Mitteilungen ergehen noch. Die „Deutsche Bühne“ nimmt schon jetzt Platzvorbelegungen entgegen.

Das Büro befindet sich 2. Damm 12 und ist für den Verkehr täglich von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Man fordere Eintritts- und Mitgliedsbedingungen an.

Wetterbericht

gegeben vom Observatorium der Freien Stadt Danzig.

Heute nachm. : Wolfig, teils aufheiternd, vorwiegend trocken, schwache bis mäßige westliche Winde, später auffrischende auf Süd drehende Winde.

Dienstag: Wechselseitig bewölkt, einzelne Regenschauer, mäßige bis frische südwestliche Winde, wenig kühler.

Mittwoch: Noch unbeständig. Max.: 23,7 Min.: 13,0

Standesamt I Danzig.

Am 29. Juli 1933. Schüler Gerhard Ratt, 7 Jahre alt. Beamter Werner Schlesier, 38 Jahre. Landwirt Max Schulz, 57 Jahre.

Seehäder Nachrichten

B a d	Temperaturen am 31. 7. 1933	Zahl der Badenden am 30. 7. 1933
	Wasser	Aufluft
Seebude . . .	19	22
Brüsen . . .	19	20
Gletschau . . .	19	21
Zoppot . . .	19 1/2	28

30. 7. 31. 7.	Graudenz . . . + 1,26 + 1,12
Kralau . . . 0,00 - 0,00	Kurzebrücke . . . + 1,46 + 1,33
30. 7. 31. 7.	Montauerpütze . . . + 0,76 + 0,61
Zawischot . . . + 0,00 + 0,00	Pielitz . . . + 0,79 + 0,60
30. 7. 31. 7.	Dirschau . . . + 0,76 + 0,55
Warschau . . . + 0,00 + 0,00	Einlage . . . + 2,46 + 2,46
30. 7. 31. 7.	Schiewenhorst + 2,68 + 2,63
Plock . . . + 0,91 + 0,94	Nogat: 30. 7. 31. 7.
30. 7. 31. 7.	Thorn . . . + 1,07 + 0,94
Jordon . . . + 1,05 + 0,95	Schönau D. P. + 6,68 + 6,68
Culm . . . + 1,04 + 0,88	Galgenbg. D. P. + 4,48 + 4,61
	Neuhorsterbusch + 2,11 + 2,08

Hauptrichterleiter: Franz Steffen. Berantwortlich: für Kulturelles, Politik und Gesellschaft: Hauptrichterleiter Franz Steffen. Für Wirtschaft, Handel und Theater: i. V. Baumann. Für Polen und Nachbargebiete: i. V. Baumann. Für Ostpreußen, Westpreußen und Schlesien: Bruno Albrecht. Sämtlich in Danzig. Herausgeber: Weltkreislicher Verlag, Aktionseigentum für Verlag und Druckerei (Vorstand: Direktor E. Killian) in Danzig. Am Sande 2.

* Hohes Alter. Am heutigen Tage feiert Hrl. Auguste 3. Eszau, Gr. Gasse 18, in geistiger und körperlicher Rüstigkeit ihren 78. Geburtstag.

Gleich der erste Tag hat es gezeigt wie billig wir sind. Unser

Saison Ausverkauf

bietet eine seltene Gelegenheit für wenig Geld gute Ware zu kaufen

nur zu

Gebr. Freymann
Das Kaufhaus für Anspruchsvolle

Georg Ulrich
Die glückliche Geburt eines strammen Sonntagsjungen zeigte hocherfreut an
Bruno Kanski
u. Frau Gertrud geb. Meißner
Danzig-Langfuhr, 30. Juli 1933

Heute früh 0.40 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, wohlversehen mit den Gnadenmitteln unserer heiligen kath. Kirche, unser jüngster Sohn, Bruder, Großsohn, Neffe, Schwager und Onkel, der Unterprimaner

Herbert Schoennagel

im blühenden Alter von 17 Jahren 11 Monaten.

Im Namen der Hinterbliebenen
August Schoennagel

Danzig-Langfuhr, den 31. Juli 1933.

Requiem Donnerstag, den 3. August, 8 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche. Die Beerdigung findet um 10 Uhr von der Friedhofskapelle Brentau aus statt.

Unserm hochwürdigen
Herrn Pfarrer Spohn
Geistlicher Rat
zu seinem 10-jährigen Ortsjubiläum die herzlichsten Glückwünsche.
Der kath. Kirchenvorstand Marienau.

Vom 1. August bis auf weitere Sprechstunden:
Montag bis Freitag nur nachm. 3-5 Uhr,
Sonnabend nur vorm. 8-10 Uhr.
Dr. Ginzberg
Langgasse 57/58.

MODERNE MOEBEL
Küchen- u. Kleinemöbel
POLSTER-MOEBEL
eigener Herstellung
Anfertigung u. Anbringen
von Dekorationen
J. SCHIMANSKI
Dekoratur u. Tapizeriererstr.
Langfuhr, Hauptstraße 32.

OPTIK
GLESER
Ellisabethkirchenkasse 11
Brillen - Lieferant aller Krankenkassen

Milch, Sahne, Butter, Eier
im Kleinverkauf und an Händler,
billigste Bezugssquelle für Bäckereien, Kon-
ditoreien, Hotels, Pensionate, Anstalten,
Molkerei Polster
Heilige Geistgasse 57.

Waffen u. Munition
und alles, was der Jäger und Schütze braucht.
Luftbüchsen leihweise.
A. Wischniewski, Pfefferstadt 6.

Ein sich ständig steigernder
MASENANDRANG
verlangt gebieterisch eine

VERLÄNGERUNG

des Gastspiels, zumal es Jahre dauern wird, bis Krone wieder nach Danzig zurückkehrt

Es werden also noch folgende
VORSTELLUNGEN
abgehalten:

Montag, nachm. 3 u. abends 8 Uhr
Dienstag, nachm. 3 u. abends 8 Uhr
Mittwoch, nachm. 3 u. abends 8 Uhr

KRONE-ZOO
ebenfalls bis Mittwoch täglich von
9 Uhr früh bis Dunkelheit geöffnet

K R O N E
Danzig Tel. 23210

Kohlen, Koks, Briketts

liefert zu billigen Tagespreisen
I. N. Mionskowski, Heubude

Eulenbruch 3.

Bestellungen schriftlich erbeten.

Betten reinigt

A. C. Stenzel
Fischmarkt 29-34.

Verschiedenes

Dauerpensionär (in) wünscht gebildet, ältere Dame in geordnet. Verhältnissen f. ihr Heim. Oliven zum 15. Sept. ob. 1. Ott. Bedienung im Hause. Angebote int. Nr. 2748 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Fahrräder
Ersatzteile, Mäntel u.
Schläuche kaufen Sie seit 25 Jahren gut und billig bei

Gustav Ehms
d. führende Fahrradhaus
10% Rabatt bei Kauf
anläßl. mein. Jubiläums

Ausverkauf aus Konkursmasse
solange Vorrat reicht

Goepel, Drechsäften,
Höckelmaischen, Lorf-
und Obstpressen, sowie
Dampfmasch. für Brennereien und Molkerien
und sämtliche Ersatzteile.

Gustav Ehms

10% Rabatt bei Kauf
anläßl. mein. Jubiläums

Spiral- u. Auflegemater.

Ezerwinsti

Tapeziererwerstätte.

Drehergasse 11.

Achtung!

Chaiselongue v. 20 G.,
Couchette von 50 G.,
Lordseßel von 45 G.,
Spiral- u. Auflegemater.

Ezerwinsti

Tapeziererwerstätte.

Drehergasse 11.

Wanzen mit Brut

werden bestellt nur
durch mein berühmtes
Salvehyngasoyd.

Auch alle anderen Un-
gezieferarten werden
jetzt unter Garantie be-
setzt.

W. Baginski,
Kammerträger

Nachf. B. Goegel,

Mattenbuden 8 II.

Wasch-Anstalt

Frauenlob

Hundeg. 60, Tel. 22739

lieferat

Aleider und Blusen

schnell und billig.

Fischmarkt 7.

DER KLEINE HERDER



DAS NACHSCHLAGEBUCH ÜBER ALLES, FÜR ALLE

Geb. in lichtechtem Ganzleinenband G 12.50

... Seine Form wie sein Inhalt, und zwar sowohl nach der textlichen wie nach der illustrativen Seite, erweisen ihn für jedes sachliche Auge als das *wertvollste und prächtigste Kleinlexikon der Zeit*, zugleich auf Grund seiner eigenständigen Anlage als einen neuartigen Typ." (Königliche Volkszeitung, 23. Juli 1925.)

Ein Stück deutscher Gründlichkeit und deutschen Fleißes stellt dies Werk dar, bei dem es sich um weit mehr als etwa um eine Art verkürztes Konversationslexikon handelt. Es ist ein Auskunfts-, Beratungs- und Erklärungsbuch für jedermann, der sich schnell und doch nicht oberflächlich über die vielerlei Erscheinungen des täglichen Lebens auf allen Gebieten unterrichten will." (Berliner Tagebl. 1925, Nr. 33.)



Vorrätig in der
Buchhandlung des Westpreußischen Verlags AG.

Danzig, Am Sande 2.

Tel. 24796/97.

Geschäftseröffnung

Haus Der Hüte

Als langjähr. Leiter der Putzabteilung
Walter & Fleck A.-G.
eröffne ich am Dienstag, d. 1. August,
Gr. Scharmachergasse 2
(verlängerte Wollwebergasse) ein
Spezialgeschäft für

Damen-Hüte

Mein Bestreben wird es sein, auch in
meinem Unternehmen dem deutschen
Geschmack Rechnung zu tragen.

Georg Münz.

Extra billige Angebote!

Gardinen

Stores, Dekorationen,
Bettdecken,
Diwan- und Tischdecken,
Läuferstoffe,
Vorleger, Teppiche

Ungländischer Gardinen-Vertrieb

nur Kohlenmarkt 13



Paket - .60 DG
Danziger Erzeugnis!
Erhältlich in allen
Drogerien.

Das macht uns keiner nach!

Von alt auf neueste
Form werden Damen-
u. Herren-Hüte in Stroh
und Filz billig um-
gedreht.

Ketterhagergasse 5.

Hoch nie so billig!

Polierte Bettgestelle
sich von 49 G an u.
aufwärts, eich. Ch-
zimm.-Tische, auszieh-
bar, rund und vier-
täufig, 49 u. 49 G,
mod. Küchen i. groß.
Auswahl von 76 G an,
Nähzähne 9, 11 G an,
aufwärts, Plüschtöpfen
42 G u. alle anderen
Möbel bei
Fenselau,
Möbelhaus
Altstadt, Graben 35.

Berufstätige Damen
verleben ihre Ferien im
St. Annaheim, Prangenau

Näheres daselbst oder Brotbänkengasse 2.

Der Sparer erhält
**Baugeld u. Hypotheken-
Kapital**

unkündbar, billigst, sicher durch

BeHaKa

Danziger Bausparkasse
unter Aufsicht des Danziger Aufsichtsamtes
für Bausparkassen
Tel. 27116, Elisabethwall 9, Zimmer 210
Auskunft tägl. 8-14 Uhr, außer Dienstag
und Freitag von 16 bis 19 Uhr
— Bedingungen gratis —

Antiquitäten:

Silber, Kristall, Porzellan,
Oelgemälde, Teppiche
u. Schmucksachen kauft
F. Musal, Jopengasse 57

gerichtet, vereid. Sachverständiger.

Alle Tischler-
Werkzeuge

von **W. Müller**

Lange Brücke 53
Tel. 21380

Danziger Holzvertrieb
P. Liszewski

Bau- und Nutzhölzer
Sperrplatten □ Funiere
Lastadie 34. — Tel. 23764.

Lohntüten Aktenhüllen Kolianhänger

liefert preiswert (mit oder ohne Aufdruck) die

Buchdruckerei des Westpr. Verlages AG.
Danzig, Am Sande 2

Tel. 24796/97

ADAC.-Huldigungsfeier auf dem Langenmarkt

Ansprachen von Sportpräsident Kroth-München und Vizepräsident Greiser.

Am Sonnabend abend fand auf dem Langenmarkt in Gegenwart einer viertausendköpfigen Menschenmenge die angekündigte Huldigungsfeier der Teilnehmer der ADAC-Fahrt nach Danzig statt. Auf dem mit Fahnen geschmückten Vorplatz des Artushofes hatten sich eine Reihe Ehrengäste eingefunden; man bemerkte u. a. den Vizepräsidenten des Senats Greiser, den deutschen Generalkonsul Freiherrn Dr. von Thermann und führende Persönlichkeiten des Danziger Automobilports.

Nach einleitenden Wörtern der Schupolizei legte im Namen des ADAC.

Sportpräsident Kroth-München

ein Bekennnis des ADAC zum deutschen Danzig ab. Er dankte den Danziger Instanzen für die sorgfältigen Vorbereitungen zu dieser Fahrt und beweiste, daß sich ADAC-Mitglieder aus allen Teilen des Reiches, von der Donau und vom Rheine, zu dieser Ostfahrt zusammengefunden haben, um dem Gefühl der Verbundenheit mit der über ihrem Willen vom Mutterland abgetrennten Stadt Danzig sichtbar Ausdruck zu geben. Wie der Besuch der Marienburg so habe auch der jetzige Aufenthalt in Danzig den Teilnehmern der Ostfahrt auf neue den Eindruck bestätigt, daß Danzig eine deutsche Stadt sei und deutsches Wesen hier allesamt eine wichtige Pfanzfläche finden werde. Diese Stadt sei kostbar wie ein Nibelungenhort und länden jedem Tremor von der Tiefe der deutschen Seele. Der Redner schloß seine Ansprache mit Gruhworten an Danzig und brachte im Anschluß hieran ein von der Menschenmenge begeistert aufgenommenes Hoch auf Danzig und das Deutsche Reich aus, worauf die erste Strophe des Deutschlandliedes gesungen wurde.

Im Namen des Senats dankte

Vizepräsident Greiser

dem ADAC für den Erfolg, seine Verbundenheit mit

Danzigs Geschick durch eine Huldigungsfahrt nach dem Freistaat vor aller Welt zu dokumentieren. Die Teilnehmer werden von hier mit dem Bewußtsein scheiden, daß Danzigs Deutschtum fest in den Herzen seiner Bevölkerung verankert ist. Wir seien stolz auf unsere Zugehörigkeit zu großen deutschen Volkgemeinschaften und begrüßen die politische Wandlung im Reiche.

Die Wahlen vom 28. Mai d. J. haben vor aller Welt deutlich bewiesen, daß Danzigs Bevölkerung innerlich mit dem Reiche mitsöhle.

Unser Bestreben im Osten werde es sein, im Sinne des Reichskanzlers eine echte Friedenspolitik zu treiben.

Mit dem gemeinsamen Gesang des Horst-Wesselliedes fand die Kundgebung auf dem Langenmarkt ihren Abschluß. Im Anschluß hieran vereinten sich die reichsdeutschen Fahrzeuginschriften mit ihren Danziger Klublärmern im großen Saale des Schützenhauses zu einem Vereinabend. Der Vorsitzer des Gau Danzig des ADAC, Marinchausel a. D. Mendelsohn, konnte in seiner Begrüßungsansprache mehrere Ehrengäste willkommenheißen, so den Vizepräsidenten des Senats Greiser, Generalkonsul Dr. Freiherr v. Therman, Oberbürgermeister Dr. Lewerentz, Oberst der Schutzpolizei Schwahn und Sportpräsident Kroth-München. Der Redner dankte den Vertretern der Danziger Behörden für die verständnisvolle Förderung des Unternehmens und bat die Teilnehmer der ADAC-Fahrt bei ihrer Rückkehr in die Heimat Kunde zu geben von dem fruchtbaren Willen der Bevölkerung, in schwerster Notzeit auszuharren und dem Deutschtum auf vorgeschoßenen Posten zu dienen.

Bei einem Glase Bier und frohen Weisen der Schiebereck-Kapelle blieben die Gäste einige Stunden mit ihren Danziger Gastgebern in zwangloser Unterhaltung zusammen.

Aus dem deutschen Osten

Todessturz vom Telefonmast.

Döhlau, Kreis Osterode. Der Schlosserlehrling Bruno Hopp, bei Schlossermeister Bräuer beschäftigt, stürzte bei der Reparatur einer Telefonleitung auf der Strecke Döhlau-Schönbüsch mit einem erstickten Telefonmast um. Der Mast brach plötzlich ab, und der Junge fiel mit ihm so zur Erde, daß er sich einen Schädelbruch, einen Armbruch und innere Verletzungen zuzog, die seine sofortige Überführung nach dem Krankenhaus notwendig machten, wo er nach einigen Stunden starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Der Autounfall bei Pobethen.

Königsberg. Wie schon gemeldet, kam auf der Chaussee Pobethen-Grünhoff (Kreis Bischhausen) ein mit vier Personen besetztes Auto ins Schleudern und raste gegen einen Baum. Udo Freiherr Heyder von Gymnich, ein gebürtiger Danziger, der den Wagen steuerte, wurde vom Steuerrad geklemmt und erlitt eine furchtbare Kopfwunde. Er war sofort tot. Die anderen Insassen, eine Dame, deren Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, und die in Neukuhren ihren Sommerurlaub verbrachte, sowie die Frau des Chemikers Dr. Klee aus Berlin und deren fünfzehn Jahre alte Tochter wurden auf die Straße geschleudert. Frau Dr. Klee erlitt einen komplizierten Oberarmbruch und andere erhebliche Verletzungen. Die unbekante Dame trug eine schwere Gehirnerschütterung davon. Trotz erheblicher Verletzungen begab sich die Tochter von Frau Dr. Klee zu einem 300 Meter entfernt liegenden Gehöft und rief Hilfe herbei. Dr. von Gymnich, der im Alter von 24 Jahren stand und Doktor der Rechtswissenschaft war, hatte am Mittwochabend, nachdem er mit den drei Berliner Damen im Kurhaus von Neukuhren fröhlich zusammengewesen war, mit diesen die Unglücksfahrt nach Cranz unternommen.

Boot gekentert, zwei Todesopfer.

Tilsit. Am Donnerstag abend ereignete sich auf der Memel in der Nähe des Schloßberges ein schwe-

res Unglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. — Der 57 Jahre alte Invalid Herm. Grunau aus Tilsit hatte in seinem Paddelboot zwei Berliner Ferienkinder, den sieben Jahre alten Werner Banse und ein acht Jahre altes Mädchen, zu einer Spazierfahrt auf dem Strome mitgenommen. Infolge des noch immer verhältnismäßig hohen Wasserstandes fuhr er mit dem Boot auf einen Spieldamm auf. Das Boot kenterte und alle drei Personen fielen ins Wasser. Während es dem Mädchen gelang, sich schwimmend ans Ufer zu reiten, in Grunau und der kleine Werner Banse aus Berlin ertranken. Die Leichen wurden bald darauf geborgen.

Raubüberfall bei Karthaus.

tt. Karthaus. In der Ortschaft Lopatitz wurde nachts ein Raubüberfall auf das Besitztum des Josef Reichle verübt. Der aus der Tür tretende Besitzer wurde durch mehrere Schüsse aus nicht zu weiter Entfernung begrüßt, die glücklicherweise nicht trafen. Als er darauf aus seiner Dogge einen Schreckschuss abgab, verschwanden die Täter unerkannt.

tt. Karthaus. Auf der Ausreiseleitung des Gothaer Bezirksgerichtes wurden in Karthaus verurteilt: Ein gewisser A. aus Garza wegen Fällung eines Wildherbstscheines zu 6 Monaten Gefängnis mit 2-jährigem Strafaufschub und Tragung der Kosten; der frühere Gemeindevorsteher Han. R. aus Profau wegen Unterfliegung von 6163 Zloty Dienstgelder zu 10 Monaten Gefängnis. — An der im August stattfindenden Wintersfahrt „durch Polen zum Meer“ nahmen aus Karthaus vier Rajals mit acht Mann Besatzung teil. — Auf dem letzten Wochenmarkt kostete Butter 1.20—1.40, Molkereibutter 1.60, die Mandel Eier 1.10, Milch 20 Groschen.

Vom Berenter Wochenmarkt

tt. Berent. Auf dem Berenter Wochenmarkt am Freitag, der ziemlich gut besucht war, wurden folgende Preise geahnt: Butter 1.20—1.40, Molkereibutter 1.50, Eier 1.00—1.10, Weißbrot 0.30—0.40, Suppenhühner 2—2.50, Kuechel 0.60—1.00, Enten 1.90—2.50, junge Gänse 3 fl.; Gemüse und Obst: Blumentohl 0.10—0.60, Weißtohl das Pfund 0.10—0.15, Rot-

„Aber ja! Siehst du, Adolf, du bringst mich noch in schlechten Ruf. In der Schule glauben sie auch alle, ein Liebhaber holt mich ab. Jetzt kann ich mich wenigstens einmal rein waschen. Hast du nicht eine Legitimation bei dir, sonst glaubt sie es mir doch nicht.“

„Darf ich bitten, meine Studentenkarte?“

„Aber Herr Eberhart, ich glaube es Ihnen schon ja — Sie sehen Ihrem Schwestern ja so ähnlich.“

Das muntere Mädchen — ihr Gesicht konnte er in der Dunkelheit nicht recht erkennen — gefiel ihm außerordentlich, und Lotte hatte ihm schon erzählt, wie nett sie sei.

„Eigentlich müßten gnädiges Fräulein bestraft werden dafür, daß Sie mein armes Schwesternchen in schlechten Verdacht hatten.“

„Womit möchten Sie mich denn bestrafen?“

„Damit, daß Sie einen Augenblick bei uns sitzenbleiben und mir gestatten, Ihnen auch ein Eisbaiser zu holen.“

„Wenn es weiter nichts ist, die Strafe nehme ich auf mich.“

Sie setzte sich ohne Ziererei zu Lotte.

„Ich sollte nämlich noch etwas mitbringen, aber das hat keine Eile, eine Weile habe ich noch Zeit.“

Adolf war schon zurück und brachte das Eisbaiser.

„Gestatten Sie, ich bin nämlich hier Hilfskellner.“

„Sie scheinen sehr vielseitig zu sein. Ich würde Sie eigentlich zum Staatsanwalt vorschlagen.“

„Warum ausgerechnet zum Staatsanwalt?“

„Weil ich glaube, daß Ihre Strafen ziemlichen Anklage finden würden.“

„Ach so? Unterstehen Sie das nicht! Ich fürchte, meine Schwester erkläret sich den Magen —“

„Und da soll ich das zur Gesellschaft mitnehmen?“

„Sie unterhielten sich sehr lebhaft; wie die Freunde dann aufbrechen mußten — es war auch für Lotte höchste Zeit, nach Hause zu gehen, sagte diese:

„Du Elise, wollen wir großzügig sein, und ihn mitnehmen?“

„Verdient hat er es nicht, wegen seines Attentates

hol 0.20, Gurken 0.20—0.40, Mohrrüben das Stückchen 0.15—0.20, Kohlrabi 0.15, Zwiebeln 0.10, Schweinebohnen das Liter 0.20, Schnittbohnen 0.25, Wasserschoten 0.30, Erbsen 0.25, Kartoffeln 3—4 gr. das Pfund, Tomaten 1.30—1.50, Pfifferlinge die Schüssel 0.10—0.15, Blaubeeren 0.15—0.20, Johannisbeeren 0.10—0.15, Kirschen 0.20—0.50; Fisch: Aale 1.40, Schleie 0.70, Hecht 0.50—0.60, Karauschen 0.20—0.60, Quappen 0.50—0.70, Barbe 0.60, Plaće 0.40, Kleinfische 3—4 Pf. 1.00, Räucherlachs 2.50, Salzheringe 0.10; Nelken und gemischte Blumensträuße kosteten 10—20 gr. Die Fleischpreise haben keine Veränderung erfahren.

tt. Berent. Das Amt für öffentliche Sicherheit und Ordnung fordert die Hausbesitzer bei Vermeidung von Strafmaßnahmen zur Distelverteilung im Bereich der Stadt auf. — Der Gerichtsvollzieher Grochowski aus Berent wurde von der Frau Sz. in Starzow, als er bei ihr eine Wandlung vornehmen wollte, im Zimmer eingeschlossen und von einem ihrer heimelenden Söhne mit einem Eisenstab durch einen Schlag auf den Kopf so schwer verletzt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Am letzten Sonntag beging die freiwillige Feuerwehr in Neutrag an der Freistaatsgrenze ihr 10 jähriges Stiftungsfest, anlässlich dessen der bishere Vorsitzende, Landwirt Reinhold Laaser, für besondere Verdienste um die Wehr zum Ehrenmitglied ernannt wurde und vom Kreisverband ein Ehrendiplom erhielt. Er legte nun sein Amt als Vorsitzender nieder, da er der polnischen Sprache nicht mächtig ist. — Am 22. d. Mts. brannte in Bartoschka die Scheune des Landwirts Reinhold Buhla mit dem wertvollen Inventar im Gesamtwert von etwa 13 000 Złoty niederr. Das Feuer entstand von dem in Nähe befindlichen Mühlhausen aus, auf den der 10 jährige Edmund Langowski Asche mit noch glühenden Kohlen geworfen

hatte. — Auf einem 1½ Hektar großen Roggenfeld des Besitzers Bernhard Kierowski in Strawiski wurde das noch unreife Getreide im Werte von 160 Złoty von unbekannten Tätern nachts abgemäht und auf das Feld eines Besitzers in Gr. Podles gesfahren.

Der verliebte Blaschkopp

In den II. T.-Lichtspielen.

Die II.-T.-Lichtspiele bringen neben der Deutig-Tonwoche mit Aufnahmen der neuesten Ereignisse und dem Ton-Beiprogramm als ersten Film: „Sergeant McKenna“. In geschildertem Aufbau werden Szenen aus dem abenteuerlichen Leben der Polizeireiter in Kanada gezeigt. Abenteuer, Intrigen und Verfolgungen grenzen manchmal ans Unwahrscheinliche, aber es wird Spannung erzeugt, und aufmerksam verfolgt man den Ablauf des Geschehens. Die Darsteller sind meistens tollpüde Reiter und vollführen waghalsige Kunststücke. Es ist ein amerikanischer Sensationsfilm, aber immerhin fesselnd und interessant. Als zweiter Film läuft „Der verliebte Blaschkopp“. Eine heiterlustige, ältere Witwe sucht einen musikalischen Ehemann. Der Nachbarmiet brachtigt eine Dogge zu verkaufen. Die Interessenten, die sich auf die Österreicher hin melden, verwechseln natürlich die Türen. Es kommt zu unmöglichen, komischen Verwirrungen. Ein eiferjünger Ehemann knallt wild mit einer Pistole herum, bis schließlich die Polizei eingesetzt. Vor Gericht klärt sich dann die unheimliche Verwirrung auf. Von den Darstellern sind hervorzuheben Adele Sandrock, die man allerdings schon in besseren Rollen gesehen hat, und Fritz Servos.

Rundfunk-Programm der Woche

Montag, den 31. Juli:

11.30: Konzert (Norddeutscher Rf.) — 12.30: Kinderstunde — 13.00: Seit Freitag — 13.00—14.30: Unterhaltungs-Konzert — 15.30: Kinderfunk, „Lahnköpflein“. Aus einer glücklichen Famille (G. Simon). — 16.00: Freudenstunde: A von Schönegg: Wie Brüder leben? — 17.45: Eidernde (G. Wolf (Sparta)) — 18.25: Stunde der Stadt Danzig: Von der Arbeitsschaffung im alten Danzig (Aus dem Gedächtnis des Danziger Schriftstellers Dr. H. Schindowski). — 19.00: Reichsstunde: Stunde der Nation: „Sonneburg“. Ein deutscher Dichter aus Solingen: Der Freigänger: Ein kleiner Junge aus Solingen. — 20.10: Der Dienststundenzug aus Danzig: Der Dienststundenzug aus dem Herzen von Danzig (Dr. H. Schindowski). — 20.30: Musik für Kinder: „Dorfmusik“ (G. W. Müller). — 21.30—23.00: Gaste-Konzert, Orchester des Königberger Opernhauses, Dir. P. Schmidt (a. G.).

Freitag, den 4. August:

11.30—13.00: Konzert, 12.30 (Danzig) Weiter Tagesspielzeit — 13.00: Seit Freitag — 13.00—14.30: Unterhaltungs-Konzert — 15.30: Kinderfunk, „Lahnköpflein“. Aus einer glücklichen Famille (G. Simon). — 16.00: Freudenstunde: A von Schönegg: Wie Brüder leben? — 17.45: Eidernde (G. Wolf (Sparta)). — 18.25: Die Kunst des Klavierpiels (Dr. H. Schindowski). — 19.00: Reichsstunde: Stunde der Nation: „Sonneburg“. Ein eiferjünger Ehemann knallt wild mit einer Pistole herum, bis schließlich die Polizei eingesetzt. Vor Gericht klärt sich dann die unheimliche Verwirrung auf. Von den Darstellern sind hervorzuheben Adele Sandrock, die man allerdings schon in besseren Rollen gesehen hat, und Fritz Servos.

Sonnabend, den 5. August:

11.30—13.00: Konzert, Kleines Kunströhrchen (G. Wilden). — 13.30: Tanzbühnenoberlehrer Matthesic: Der tanztumme Matthesic. — 15.30: Bilderszene (Studentenrat Dr. Schmidt). — 16.00: Konzert, Kleines Kunströhrchen (G. Wilden). — 17.45: Unterhaltungs-Konzert der Schule des ADAC (G. Gau). — 18.00: Unterhaltungs-Konzert des Danziger Schülerviertels (G. Wilden). — 18.25: Die Kunst des Klavierpiels (Dr. H. Schindowski). — 19.00: Reichsstunde: Stunde der Nation: „Sonneburg“. Ein eiferjünger Ehemann knallt wild mit einer Pistole herum, bis schließlich die Polizei eingesetzt. Vor Gericht klärt sich dann die unheimliche Verwirrung auf. Von den Darstellern sind hervorzuheben Adele Sandrock, die man allerdings schon in besseren Rollen gesehen hat, und Fritz Servos.

Mittwoch, den 2. August:

11.30—13.00: Aus Dresden: Konzert NS-Orchester. Leitung: B. Schefel. — 16.00: Lehrstunde: Studienrat Dr. Schalhorn; Erziehung der Jugend zum völkischen Selbstverteidigung. — 16.30: Konzert, Orchester des Königsberger Opernhauses, Leitung: B. Schalhorn; — 17.45: Vortragsfestsitzung für Arbeitsdienst in Osterode. — 18.00: Konzert, der Schulsitzung des Schülerviertels für Arbeitsdienst (G. Wilden). — 18.25: Konzert, Kleines Kunströhrchen (G. Wilden). — 19.00: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 19.30: Die Kunst des Klavierpiels (Dr. H. Schindowski). — 20.00: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 20.30: Bilderszene als Beitrag der Schule des ADAC (G. Gau). — 21.00: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 21.30: Kleines Kunströhrchen (G. Wilden). — 22.00: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 22.30: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 23.00: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 23.30: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 24.00: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 24.30: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 25.00: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 25.30: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 26.00: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 26.30: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 27.00: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 27.30: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 28.00: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 28.30: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 29.00: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 29.30: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 30.00: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 30.30: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 31.00: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 31.30: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 32.00: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 32.30: Unterhaltungs-Konzert des Schülerviertels (G. Wilden). — 33.00: Unterhaltungs

Deutsche Börsen ruhig

Aktien widerstandsfähig — Elektrowerte schwach — Renten nachgebend

Die ermüdende Atmosphäre, durch die die Börsentage gekennzeichnet sind, übt ihren deutlichen Einfluss auch in den Sälen der deutschen Börsen aus. Immer wieder nimmt die berufsmäßige Spekulation einen Anlauf nach oben, es fehlen ihr aber die Kräfte, über den Tag hinaus durchzuhalten.

Die Börschafft der Banken ist augenblicklich auf Abwarten eingestellt;

sie kann sich weder dazu entschließen, in größerem Umfang Effektenanschaffungen zu tätigen, noch scheint es ihr ratsam zu sein, sich von ihrem Beste zu trennen. Die Kursbewegung der Aktien unterlag daher in zahlreichen Fällen Zufallsmomenten, die bei der Enge der Märkte fürsäumig eine stärkere Wirkung ausübten, als ihrem Umfang entsprach. Zu Geldbeschaffungszeiten im Hinblick auf den bevorstehenden Ultimo kam gelegentlich etwas Ware heraus, sie fand aber entweder bei der Kasse zwecks Verringerung laufender Pausengagements oder bei einigen unternehmungslustigen Spekulanten Unterkunft.

In sich zeigt die Börse das Bild einer bemerkenswerten Widerstandsfähigkeit.

Die Ernte ist in vollem Gange und verspricht für die Ernährung des deutschen Volkes alle Wünsche zu erfüllen, die man allgemein darauf gesetzt hatte. Die industrielle Erzeugung hat sich seit Jahresbeginn gehoben. Der Großmarkt zeigt ein durchaus normales Aussehen; die Rückkehr von Kapitalflüchtigkeiten nimmt ihren Fortgang, und die damit parallel gehende leichte Anreicherung des Devisenpolsters der Reichsbank lässt die Hoffnung berechtigt erscheinen, es werde mit Hilfe dieser Kapitalien gelingen, dem Problem der Rohstoffbeschaffung für die deutsche Wirtschaft seine Schärfe zu nehmen.

Die Hauptumsätze vollzogen sich am Montanmarkt.

Hier überschritten Hartpener wieder den pari-Stand, wobei vor bevorstehenden Umgruppierungen in der Kohlenwirtschaft die Riede war. Braunkohlenpapiere unterlagen leichten Schwankungen, Zufallsorders gaben den Ausschlag. Gesamtirischer und Stahlverein wurden mit Rückicht auf die bevorstehende Umgruppierung aus dem Verkehr genommen, auch sprach man davon, daß Stillhaltegelder in diesen Werken Anlage gefunden hätten. Klöckner, Mannesmann und Hoechst konnten ihren Wertstand um mehrere Prozent festigen, Rheinstahl blieben im Hintergrund. Deutsche Erdöl gewannen etwa 3 Prozent. Unter den Kaliverten verzeichnete Alsdorfer einen kräftigen Auftrieb, wobei allerdings das Geschäft völlig belanglos war. Auch Salzdorfurth fanden Liebhaber. Die Steigerung des Juniabzugs auf 410 500 dz. Reinfalt gegen 289 000 dz. im Juni 1932 fand lebhafte Begeisterung. Der Gesamtabsatz im ersten Halbjahr 1933 beträgt somit 5,57 Mill. dz. gegen 5,22 Mill. dz. in der ersten Hälfte des Vorjahres. Unter den chemischen Werken hatten eigentlich nur J. G. Farben größere Umsätze.

Polen.

Verlegung des Schwerpunkts nach Übersee.

Die fortschreitende Abschwächung der europäischen Absatzmärkte durch hohe Einfuhrzölle und Einfuhrverbote zwang die polnische Industrie immer mehr, sich umzorientieren und ihren Schwerpunkt von Europa nach Übersee zu verlegen. Diese Tendenzen verstärkten sich in der letzten Zeit um so mehr, als es sich bei den Überseeländern um Staaten handelt, mit denen Polen seit Jahr und Tag eine passive Handelsbilanz aufweist. Es handelt sich also darum, durch eine Gewinnung dieser Märkte einen Ausgleich in der Handelsbilanz herbeizuführen. Namentlich die chemische und Textilindustrie haben in dieser Beziehung eine begrüßenswerte Initiative an den Tag gelegt, die schon gewisse Anfangserfolge buchen kann. Erzeugnisse der polnischen chemischen und Textilindustrie sind heute, wie das polnische Exportinstitut berichtet, schon in aller Welt anzutreffen. In letzter Zeit haben auch andere Industriezweige diesen Weg beschritten. So macht, wie wir fürstlich berichtet haben, das Brauwesen Polens alle Anstrengungen, um angesichts der Aufhebung der Prohibition einen größeren Bierexport nach Amerika zu entfalten. Diese Exportbestrebungen der Bierbrauindustrie sollen dadurch gefördert werden, daß die Glasindustrie eine Herabsetzung der Preise für Bierflaschen in Aussicht stellt.

Große Auftragsanträge an die Bidzener Manufaktur AG.

Die mit Beteiligung der staatlichen Landeskreditanstalt arbeitende Lodzer Textilgroßfabrik "Bidzener Manufaktur" AG. hat bedeutende Sowjetaufträge auf Garne und Konfektionswaren hereingenoommen, wodurch der Fabrik volle Beschäftigung gesichert ist. Das Unternehmen beschäftigt 6500 Arbeiter, die Feingarnspinnereien arbeiten in zwei Schichten.

Begebung einer Elektrifizierungsanleihe durch britische Wirtschaftskommission.

In einer halbamtlichen Erklärung brachte der Führer der politischen Abteilung zur Londoner Weltwirtschaftskonferenz, Oberst Koc, zum Ausdruck, daß die Konferenz keine Rechtfalte ergeben habe, die eine praktische Bedeutung haben könnten. Immerhin würden die Londoner Beratungen eine Grundlage für die künftige Verständigung bilden, die möglich erscheine, wenn ihr die äußeren Bedingungen gestattet würden.

Österreich.

Stand der Handelsvertragsverhandlungen.

Österreich steht seit geruamer Zeit in Verhandlungen mit Frankreich, Polen, der Sowjetunion und Jugoslawien über die Neuregelung der Handelsbeziehungen zu diesen Ländern; hierzu gesellen sich Beziehungen mit Ungarn über die Erhöhung des Holzontwertes; von anderen Ländern wurde mit Kanada ein befriedigendes Abkommen erzielt. Ein klarer Überblick über die bisher erzielten Ergebnisse ist noch nicht möglich, da die einzelnen Melbungen einander widersprechen und die zuständigen Stellen große Zurückhaltung an den Tag legen.

säze. Der Kurs pendelte um 131 Prozent. Rüters brüdelten leicht ab, Oberlofs erwiesen sich als widerstandsfähig.

Am Elektromarkt war das Geschäft sehr klein.

Scharf verfallend waren AEG, sie haben den niedrigsten Kurs der letzten Jahre; an ihnen ist also die allgemeine Haft seit dem Frühjahr 1932 spürbar vorübergegangen. Siemens & Halske waren nicht ganz preisfesthaltend, Schuckert hatten einige Nachfrage. Verjungswerte waren uneinheitlich. Dessaer Gas lagen auf die Dividendenförderung von wieder 7 Prozent freudlich. Auch Berliner Licht und Kraft fanden Begeisterung, NWG waren geschäftsfest. Die Neuherungen in der G. B. der Hapag-Lloyd-Union über die ungünstige Entwicklung der Schiffahrtlinien mahnten über den Schiffspapieren zur Zurückhaltung. Lloyd und Hapag brüdelten ab, Hamburg-Süd waren stärker ermäßigt. Unter den Zeppelinen flackerte das Geschäft in Stoß auf, die über sehr guten Geschäftsgang zu berichten wissen. Das Papier zog um einige Prozent an. Unter den Anteilen der Automobilfabriken gingen VW 2 Prozent.

zu merklich erhöhten Kursen um. Die Melbungen über recht lebhafte Absatz riefen Käufer herbei. Conti-Gummi unterlagen leichten Schwankungen. Das Geschäft in Reichsbankanteilen flackerte vorübergehend auf, jedoch ließ es bald wieder nach, als die alten Käufer ausblieben. Von Spezialpapieren lagen Shae etwas schwächer, Berger waren bestigt.

Renten waren im allgemeinen nachgiebig.

Lediglich Reichsbahnstand stand in lebhafter Nachfrage, man nimmt an, daß es sich um weitere Stillhalteläufe handelt. Davon angeregt waren Reichsneubauten leicht verbessert, auch Hilfsvergabungsanleihe zog etwas an, hingegen brüdelten Reichsschuldbuchforderungen durchweg ab. Staatsanleihen hatten uneinheitliche Haltung. In den Provinzianleihen überwog das Angebot, vereinzelt gingen die Verluste noch über 3 Prozent hinaus.

Der Pfandbriefmarkt war knapp behauptet

bei einigen bemerkenswerten Kurzbesetzungen in Landes-Pfandbriefen, in denen der Bericht der Sachsenischen Landesbank nachwirkte. Stadtanleihen waren etwas billiger erachtlich, das gleiche gilt von Kommunalobligationen. Von industriellen Schuldschreibungen lagen Stahlbonds fester, auf die jetzt in Gang kommende Haftklage; auch Hoech und Daimler gewannen je

Auslandszahlungen an die Deutsche Konversionsbank zu leisten. Wenn die auswärtigen Länder ihre Schulden gleichfalls veranlassen, ihre Schulden an Deutschland an eine Zentralstelle innerhalb des Landes abzuführen, dann liegen die Devisen beiderseitig fest und der Zweck der Konversionsbank, das deutsche Devisenpolster zu schonen, wird damit hinfällig.

Frankreich.

Verringerung der Arbeitslosenziffer.

Nach einer Mitteilung des Journal officiel hat die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Frankreich in der letzten Zeit etwas abgenommen. Sie betrug am 22. 7. 242 744 gegenüber 245 743 in der Vorwoche. Wie weiter mitgeteilt wird, lassen auch die Veröffentlichungen der Stellenvermittlungsbüros auf eine Abnahme der Arbeitslosigkeit schließen. Hierzu ist bemerkbar, daß die von Zeit zu Zeit veröffentlichten Zahlen kein exiges Bild über den Umgang der Arbeitslosigkeit in Frankreich geben, da keine genauen Statistiken, wie sie in anderen Ländern, insbesondere in Deutschland seit langem üblich sind, geführt werden.

Amerika.

Der Feldzug zugunsten der Lohn erhöhung.

Der Feldzug Roosevelt zugunsten der Lohn erhöhung und der Verminderung der Arbeitsstunden, der einen Monat dauern soll, hat am 27. 7. begonnen. Die Arbeitgeber werden durch Zeitungsartikel, durch Rundfunk, durch Plakate und durch Privatbesuche aufgefordert, sich den neuen Arbeitsbestimmungen zu unterwerfen. In den Parks und an den Straßenreden werden Reden in gleichem Sinne gehalten. Der Gouverneur des Staates New York hat, um an dem Wohlfahrtsprogramm Roosevelt mitzuwirken, dem Parlament des Staates einen Antrag zur zeitweiligen Lärmeraffassung des Antitrustgesetzes vorgelegt. Die Automobilgesellschaft Chevrolet in Detroit kündigt an, daß der Stundenlohn ihrer 40 000 Arbeiter um 15 Prozent erhöht werden wird.

Roosevelt und das Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Präsident Roosevelt, dessen Eintreten für das Arbeitsbeschaffungsprogramm im ganzen Lande Zustimmung findet, hat beschlossen, auf Grund neuer Vollmachten Säumige zu zwingen, den neuen arbeitsgesetzlichen Bestimmungen nachzukommen. Nach dem 8. 8. würde, wie mitgeteilt wird, der Präsident selbst nach Anhörung aller beteiligten Kreise die Löhne und Arbeitsstunden für alle diejenigen Industrien festsetzen, die nicht eigene Tarife eingereicht haben.

Danzig.

Im Rahmen einer Danzig-freundlichen Artikel-Reihe sieht sich "Express Porann" für die Unterstützung der Danziger Werte durch polnische Aufträge ein. Das Blatt hebt den Umstellungszweck hervor, den die Werte in den letzten Jahren durchgeführt haben, mit besonderer Anerkennung hervor und lobt ihre Anpassungsfähigkeit gegenüber den veränderten Verhältnissen und den Bedürfnissen des polnischen Marktes. Auch dieser Auftrag ist, wie die früheren, allgemein gehaltenen Ausführungen des Blattes, recht freundlich gehalten und steht vor der bisherigen Behandlung sämtlicher Danzig-Fragen in diesem Blatt durchaus ab.

Marktbericht für die Woche vom 22. bis 29. Juli 1933.

Die Zufuhr war in dieser Woche der Zeit entsprechend izemlich klein. Es trafen ein mit Teilladungen via Stettin und Gdingen Dampfer "Nurgis" von Wid und Stronay mit 657/1 952/2 Tonnen und Dampfer "La France" von Wid und Lervic mit 594/1 2927/2 Tonnen. — Die Qualität fällt im Durchschnitt gut aus, jedoch zeigen die Salzungen von Wid und Stronay ganz besonders seine Qualitäten. — Nach den amtlichen Meldungen der Fishery Board for Scotland (Fischereibehörde) sind bis zum 22. Juli 206 013 Tonnen gegen 287 684 Tonnen zur gleichen Zeit im Vorjahr gefallen worden. Die Gesamtergebnisse des Fanges fallen also bisher mit 81 671 Tonnen weniger als im Vorjahr aus.

Die hiesigen Notierungen sind heute wie folgt:

Schottische (Wid / Stronay I. Trademark Matties 35/36 sh; Smallmatties 32—32/6 sh. II. Trademark Matties 32—32/6 sh).

Schellander (Lerwid): I. Trademark Matties 34—35 sh.; Smallmatties 32—32/6 sh.; Large Matties 32, selected 5 medium 6 sh.; Crownmatties Jun-Salz 34/6 sh.; Saltalgang 36 sh.; Matfulls sind bisher noch nicht eingetroffen.

Normouther: I. Trademark Matties 26—27, Smallmatties 23—24 sh. II. Trademark u. gem. Matties 24—24, Smallmatties 22—21 sh. Matfulls sind als geräumt zu betrachten.

Slandeter: Matties in ganzen und halben Tonnen 30—32 sh. Mattesbehandelte 25—6 und hartgesalzene 23 sh. Neue Ware ist gegen Mitte August zu erwarten.

1933er Sloheringe: 5/600 14/6 bis 15 sh.

1933er Baarheringe: 5/600 13, 6/700 13/6 sh.

Die Preise verstehen sich gegen Goldparität, für Matthesheringe und Salzänder verzollt und für alle anderen Sorten unverzollt waggonfrei Danzig.

Danziger Getreidebörsen.

Letzte amtliche Notierung vom 26. Juli 1933.
Weizen, ohne Handel, Roggen, neu, Export 10.00; Roggen Konsum 10.0; Gerste, neu, 10.25—10.70; Wintergerste 9.30—9.50; Hafer 10.40; Rüben 26.50—29.00; Roggenkleie 7.00; Weizenkleie, grobe, 7.60 Gulden
Alles Großhandelspreise für 100 Kilogramm frei Waggon Danzig.

Nichtamtlich. Vom 29. Juli 1933:
Weizen, 126 Pfund, ruhig, 23.00; Roggen, ruhig, 12.00; Futtergerste 11.50; Hafer 10.25—11.00; Roggenkleie 7.50 bis 7.80; Weizenkleie 7.50—7.80 Gulden per 100 Kilogramm frei Danzig.

Getreide ruhiger. eWeizen notiert 22.00 Gulden; Roggen 11.00 Gulden per 100 Kilogramm franco Danzig.

Juli-Belieferung.
60 proz. Roggenmehl 23.00 Gulden; Weizenmehl 0000 40.00 Gulden frei Bäckerei Danzig.

Deutschland.

Höhe der Provision bei Vermietung von Läden und gewerblichen Räumen.

Bei der Vermietung von Mietverträgen über Läden und gewerbliche Räume war und ist es, nach einer gutachtligen Auseinandersetzung der Berliner Handelskammer, auch heute noch angemessen, die Provision nur bei kurzfristigen Mietverträgen in einem Prozentsatz der Jahresmiete, bei langfristigen hingegen in einem Prozentsatz der Gesamtvertragsmiete zu berechnen. Bei kurzfristigen Mietverträgen beträgt die Vermittlungsprovision im allgemeinen 5 Prozent der Jahresmiete, bei langfristigen, d. h. Mietverträgen von länger als 5 Jahren Vertragsdauer, 1 Prozent der Gesamtmiete (O 4317/33 XII A 3).

Konjunktur und Arbeitsbeschaffung.

Produktion und Beschäftigung der Industrie sind, wie das Inst. f. Konjunkturforschung schreibt, in den letzten Monaten stärker gestiegen, als man erwartet hatte. Noch im Herbst vorigen Jahres sprachen viele Anzeichen dafür, daß die Depression länger als in früheren Konjunkturzyklen dauern werde. Die Ziffern der gewerblichen Gütererzeugung (1928 = 100), die im August v. J. 58,5 betragen hatte, stieg bis Mai v. J. auf 68,5 und hat sich im Juni wahrscheinlich weiter erhöht. Die Zahl der beseiteten Arbeitsplätze in der Industrie (in Prozent der Kapazität) hat sich von 40,3 im Januar auf 46,4 im Juni erhöht. Die Zahl der in der Gesamtindustrie verfügungsfähigen Beschäftigten ist nach der Statistik der Kranenfassen von 11,5 Millionen im Januar auf 13,2 Mill. im Mai gestiegen. Auf Grund vorläufiger Berechnungen kann man annehmen, daß die Gesamtzahl der Beschäftigten von Januar bis Juni an die 2 Mill. heranreicht.

Bon den neueingefesteten Arbeitskräften verdanken etwa 300 000 ihre Beschäftigung allein den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Reichs, der Reichsbahn und der Reichspost. Dabei ist zu berücksichtigen, daß bisher erst ein verhältnismäßig kleiner Teil der für Arbeitsbeschaffung vorgesehenen Mittel hergestellt worden ist. Bei diesen 300 000 Arbeitskräften sind diejenigen nicht berücksichtigt, die durch nicht vom Reich finanzierten Aufträge der Länder, Gemeinden und anderer öffentlichen Körperschaften sowie durch die allmählich wieder erwachende Privatinstitutionen Beschäftigung gefunden haben.

Überträgt man die Erfahrungen der letzten Jahre auf die Entwicklung in den vergangenen Monaten, so kann man die saisonbedingte Mehrbeschäftigung in den letzten Monaten auf 1 bis 1,4 Millionen Arbeitskräfte veranschlagen, gegenüber einer Gefangenstafette um rund 2 Millionen. Da etwa 300 000 Arbeitskräfte durch die direkte Arbeitsbeschaffung des Reichs und seiner Unternehmungen gebunden sind, ergibt sich ein "Rest" nicht saisonmäßiger Mehrbeschäftigung von 300 000 bis 700 000 Menschen.

Soll im laufenden Jahr die bisher eingetretene saisonmäßige Mehrbeschäftigung von Arbeitern nicht wieder verloren gehen, so müßte für etwa 1 bis 1,4 Millionen Beschäftigte die Arbeitsgelegenheit entgegen der Saisonzeit erhalten oder an anderer Stelle der Wirtschaft neu geschaffen werden. Dies kann, wie schon bisher, sowohl durch die öffentlichen Beschaffungen als auch zu einem großen Teil durch die weitere Belebung der privaten Unternehmensaktivität erfolgen. Auf alle Fälle ist zu erwarten, daß es dem Zusammenwirken der Maßregeln der Reichsregierung und der Unternehmertätigkeit gelingen wird, den Saisonrückgang wenigstens erheblich hinauszuzögern.

Niederlande

Regierung fordert Körperschaften auf, vom Verrechnungsabkommen mit Deutschland Gebrauch zu machen.

Der Inneminister hat in einem Rundschreiben die Kommunalbehörden und öffentlichen Körperschaften darum gebeten, daß es zweckmäßig sei, bei Beikellung von deutschen Waren die Bezahlung über das besondere Konto laufen zu lassen, das die Niederländische Bank auf Grund des deutsch-holländischen Verrechnungsabkommen bei der Deutschen Reichsbank besitzt. Es habe sich herausgestellt, daß die Niederländische Bank ihr Reichsmark-Konto nicht immer schnell genug verwenden könne, weshalb die durch sie erfolgenden Auszahlungen an die holländischen Exporteure wiederholte Verzögerungen erleiden. Diesem Nebenstand könne durch die Mithilfe der öffentlich-rechtlichen Körperschaften abgeholfen werden.

Wir sehen hier einen Versuch, der auch in andern Ländern erwogen wird, eine Gegenaktion einzuleiten gegen die von Deutschland eingerichtete Konversionspolitik, die die deutschen Schulden zwingt, ihre fälligen Auslandszahlungen an die Deutsche Konversionsbank zu leisten. Wenn die auswärtigen Länder ihre Schulden gleichfalls veranlassen, ihre Schulden an Deutschland an eine Zentralstelle innerhalb des Landes abzuführen, dann liegen die Devisen beiderseitig fest und der Zweck der Konversionsbank, das deutsche Devisenpolster zu schonen, wird damit hinfällig.

Ausflug des 15. Deutschen Turnfestes

Reichskanzler Hitler spricht.

Berlin, 30. Juli. Seinen Höhepunkt und Ausgang stellte mit der neuen Entwicklung verbunden seien. Nur wer tatsächlich das Ideal verkenne, könne nicht verstehen, wie man ohne Gewinn sich einer solchen Bewegung hingeben könne. Die körperliche Erziehung des einzelnen führe zur Kraft und Gesundheit der Nation. Da die Masse des Volkes nicht aus überzüchteten, sondern gesunden Menschen bestehe, laste ihre Kraft auf den Glauben an die Kraft selbst. Dass die Deutsche Turnerschaft im Verlaufe der letzten Jahrzehnte die Kräfte der Nation stärke, habe sie zu einem wichtigen Faktor des Volkes erhoben. Der Reichskanzler gab dann nochmals seinem freudigen Stolze Ausdruck, diese besten Turner der deutschen Nation begrüßen zu können. Er bat sie, in der Heimat

die Überzeugung der Unsterblichkeit des Deutschen Reiches

mizunehmen. Im dritten Reich gelse nicht nur das Wissen, sondern auch die Kraft. Das höchste Ideal sei in Zukunft der Mensch, der einen strahlenden Geist in einem herrlichen Körper besitze. Zum Schluss hat der Kanzler um eine Minute still gewiegende Gedanken für den Mann, der einst verpotzt und verfolgt doch Vater war einer unverzüglichen Bewegung, Friedrich Ludwig Jahn. Und nun grüße ich Sie, waren seine letzten Worte, indem ich Deutschland grüße. Deutschland Heil! Die Menge stimmte begeistert in den dreimaligen Heilsruß ein und sang hierauf das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied.

Reichskanzler Adolf Hitler

das Wort. Er betonte seine Freude, die Turner begrüßten zu können. Wer ein starkes Reich erzeugen, müsse für ein starkes Geschlecht sorgen. Von einem Staat könne nicht mehr an Kraft verlangt werden, als seine Bürger besähen. Der Reichskanzler kam dann auf das Verdienst des Turnvaters Jahn zu sprechen.

Die Überschätzung eines vermeintlichen Wissens und die Ansicht über körperliche Betätigung hätten zu einer Verachtung der körperlichen Arbeit geführt.

Dieses Zeitalter habe zu einer Erkrankung der Menschen führen müssen, nicht nur zu einer körperlichen sondern auch geistigen. Ein gesunder Geist könne nur in einem gesunden kräftigen Körper wohnen. Das Leben werde nur durch starke Männer geschiessen. Keine Nation könne leben ohne kräftige Männer. Wenn wir heute wieder ein Schönheitsideal herstellen, dann sei dieses nur dem Turnvater Jahn zu verdanken. Für uns Deutsche sei es eine stolze Genugtuung, dass die mit dem Ideengut Jahns verwachsenen Verbände am eng-

berpaddler bei dieser Regatta seinen 50. Sieg erringen konnte. Sehr eindrucksvoll waren die Eskimoturerungen, bei denen Rosenthal vom Zoppoter Kanuverein es sogar fertig brachte unter Wasser ein- und auszusteigen. In einzelnen hatten die Rennen folgende Ergebnisse:

Segelanus bis 7,5 qm (6 Seemeilen): 1. Kurspecht (Zoppoter KV) 0:55:00; 2. Kuhle (Hochschulring deutscher Kajakfahrer) 1:20:00.

Zweier-Faltboot, Kl. F. II (1000 Meter): 1. Rothauer (Bund Deutscher Wanderpaddler Danzig) 5:20; 2. Jordan-Mes (Bund Deutscher Wanderpaddler) 5:32; Hoffmann-Müller vom Zoppoter KV erlitten beim Start Paddelbruch.

Einer-Faltboot, Kl. F. I (1000 Meter): 1. Rossoll I 5:56; 2. Hoffmann 5:56,8 (beide Bund Deutscher Wanderpaddler Danzig).

Zweier-Kajak, Kl. B. II cL (1000 Meter): 1. Klein/Klein (Bund Deutscher Wanderpaddler) 6:07,2;

2. Piotrowski/Penkwick (Bund Deutscher Wanderpaddler) 7:06; Schimmel/Davidson (Zoppoter KV) havariert.

Einer-Kajak, Kl. N. I (1000 Meter): 1. Auer 6:39;

2. Bafame 6:43 (beide Bund Deutscher Wanderpaddler).

Einer-Faltboot Kl. F. I für Damen (1000 Meter): 1. Gaiel 7:40; 2. Böttcher 8:27 (beide Bund Deutscher Wanderpaddler).

Kombinierte Staffette (500 Meter Zweier-Faltboot Kl. F. II, 500 Meter Zweier-Faltboot Kl. F. II unbefrunkt, 500 Meter Zweier-Kajak Kl. B. II cL 500 Meter Einer-Kajak, Kl. N. I) 1. Bund Deutscher Wanderpaddler 12:42; 2. Zoppoter Kanuverein 14:02,5.

Ruderrudern 2000 Meter: 1. Ruderguppe des Städ. Jugendheims Danzig 12:41; 2. Jung-Matrosen-Division Zoppot 13:17.

Zweier-Faltboot, Kl. F. II Dame und Herr (1000 Meter): 1. Fr. Groß/Auer (Bund Deutscher Wan-

derpaddler) 6:35,2; 2. Fr. Behrend/Martin (Zoppoter Kanuverein) 7:00,2.

Hindernisstaffete (100 Meter Schwimmer, 250 Meter Zweier-Kajak Kl. B. II cL, 200 Meter Läufer, 300 Meter Zweier-Faltboot Kl. F. II) 1. Bund Deutscher Wanderpaddler 5:16; 2. Zoppoter Kanuverein.

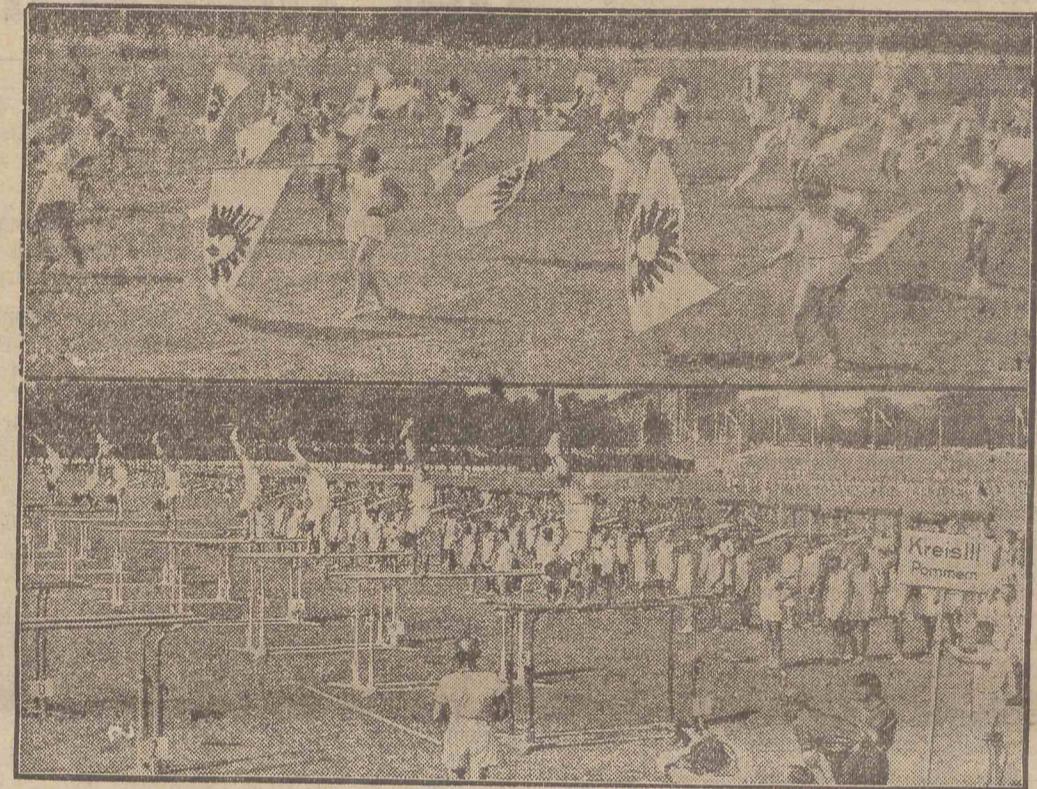
Kanus mit Seitenbordmotor (2000 Meter): 1. Rossoll I (Bund Deutscher Wanderpaddler) 10:59; 2. Schellenberg (Einzelmitglied des Deutschen Kanuverbandes) 11:29.

Zweier-Kajak Kl. B. II cL Altersklasse (1000 Meter): 1. Martin/Ortseiff (Zoppoter Kanuverein) 7:16; 2. Menge/Nagel (Zoppoter Kanuverein).

Auf den meisten modernen Sportgebieten herrsche am letzten Juli mehr oder weniger Ruhe. Bedeutendere Veranstaltungen kamen jedenfalls nicht zum Austrag. Bedauerlicherweise werden die für den 6. August in Danzig vorgesehenen leichtathletischen Frauenmeisterschaften des Baltenverbandes ausfallen, es sei ein Opfer der augenblicklich herrschenden besonderen Verhältnisse.

England siegt im Daviskampf 3 : 2

Pars, 30. Juli. Im Endspiel um den Davispol ist heute England mit 3 : 2 Sieger geblieben. In dem gestrigen Doppelspiel spielten für Frankreich Borothra-Brugnon gegen Hugues-Lee. Die Franzosen gewannen mit 6:3 8:6 6:2 ziemlich glatt. In den heutigen Einzeln gelang es Cochet den Engländer Austin mit 7:5 6:4 4:6 6:4 zu schlagen. Nach diesem mörderischen Spiel, das Frankreich den Gleichstand mit 2 : 2 gebracht hatte, siegten im letzten Einzel der Engländer Perry über den Franzosen Merlin mit 4:6 6:2 7:5. England hat damit zum ersten Mal seit sechs Jahren den Franzosen den wertvollen Davispol entzogen.



Geräteturnen und Fahnenübung auf dem Turnfest.

Unser Bild oben gibt einen schönen Ausschnitt aus den Frauenübung mit Turnerfahnen wieder — unten steht man das Barrenturnen.

Schiffe im Danziger Hafen.

Eingelaufene Schiffe.

Am 29. Juli 1933:

Ost. D. „Sirius“ (590) von Bremen mit Gütern (Wolff). Ost. D. „Heddenheim“ (3006) von Tampa mit Phosphat und Baumwolle (Behnke u. Sieg). Ost. D. „Johannes“ (96) von Gödingen mit Palmkuchen (Bergenske). Schwed. D. „Sternes“ (73) von Skillinge leer (Atlantic). Ost. D. „Claus“ (153) von Stettin mit Gütern (Reinhold). Ost. DMS. „Mallah“ (598) von Königsberg leer (Scharenberg).

Am 30. Juli 1933:

Ost. Motorsegler „Niedersachsen“ von Hamburg leer (Bergenske). Dän. D. „Birte“ (1027) von Königsberg leer (Polto). Lett. D. „Kaupe“ (1305) von Kopenhagen leer (Artus). Dän. D. „Bretland“ (1235) von Kopenhagen leer (Artus). Engl. D. „Ossian“ (822) von Denskoelvskil leer (Behnke u. Sieg). Dän. D. „Aslaug“ (900) von Kopenhagen leer (Baltra). Ost. MS. „Rheingold“ (60) von Saarland mit Kreide (Bergenske). Ost. D. „Adèle Traber“ (1426) von Hamburg leer (Polto).

Am 31. Juli 1933:

Dän. D. „Bertha“ (451) von Bismarck leer (Pam). Poln. D. „Lublin“ (686) von Hull mit Gütern und Passagiern (Pam). Ost. D. „Sonnenfelde“ (491) von London leer (Bergenske). Poln. D. „Poznan“ (1121) von Gesele leer (Pam). Poln. D. „Warszawa“ (1534) von London mit Gütern (Pam).

Ausgelaufene Schiffe.

Am 29. Juli 1933:

Schwed. D. „Urus“ (855) nach Gothenburg mit Kohlen (Poln. Elbland). Schwed. D. „Ingeborg“ (191) nach Stockholm mit Gütern (Behnke u. Sieg). Schwed. D. „Gunnar“ (708) nach Stockholm mit Kohlen (Reinhold). Schwed. D. „Gudrun“ (443) nach Malmö mit Kohlen (Atlantic). Ost. D. „Maggi“ (175) nach Hamburg mit Gütern (Pam). Schwed. D. „Ragnar“ (430) nach Norrköping mit Kohlen Behnke u. Sieg. Dän. D. „Olga“ (463) nach Husum mit Kohlen (Pam). Engl. D. „Achill“ (170) nach Antwerpen mit Spirituosen (Koch). Schwed. D. „Boden“ (1969) nach Lübeck (Behnke u. Sieg). Norw. D. „Steinmann“ (268) nach Antwerpen mit Gütern (Pam). Schwed. MS. „Dema“ (81) nach Nyköping mit Kalifalz (Behnke u. Sieg). Norw. D. „Maire“ (237) nach Göteborg leer (Behnke u. Sieg). Ost. D. „Alwiner“ (556) nach Nebo mit Gütern (Lenschat). Danz. D. „Wetzel“ (602) nach Southampton mit Holz (Behnke u. Sieg). Ost. D. „Sirius“ (519) nach Bremen mit Gütern (Wolff). Dän. D. „Peteolea“ (233) nach Stockholm mit Öl (Behnke u. Sieg).

Am 30. Juli 1933:

Ost. D. „Neapel“ (751) nach Barcelona mit Gütern (Bergenske). Schwed. MS. „Blaland“ (970) nach Alexandria mit Gütern (Bergenske). Ost. D. „Arcadia“ (747) nach La Palice mit Kohlen (Polto).

Schiffe, die in Danzig erwartet werden.

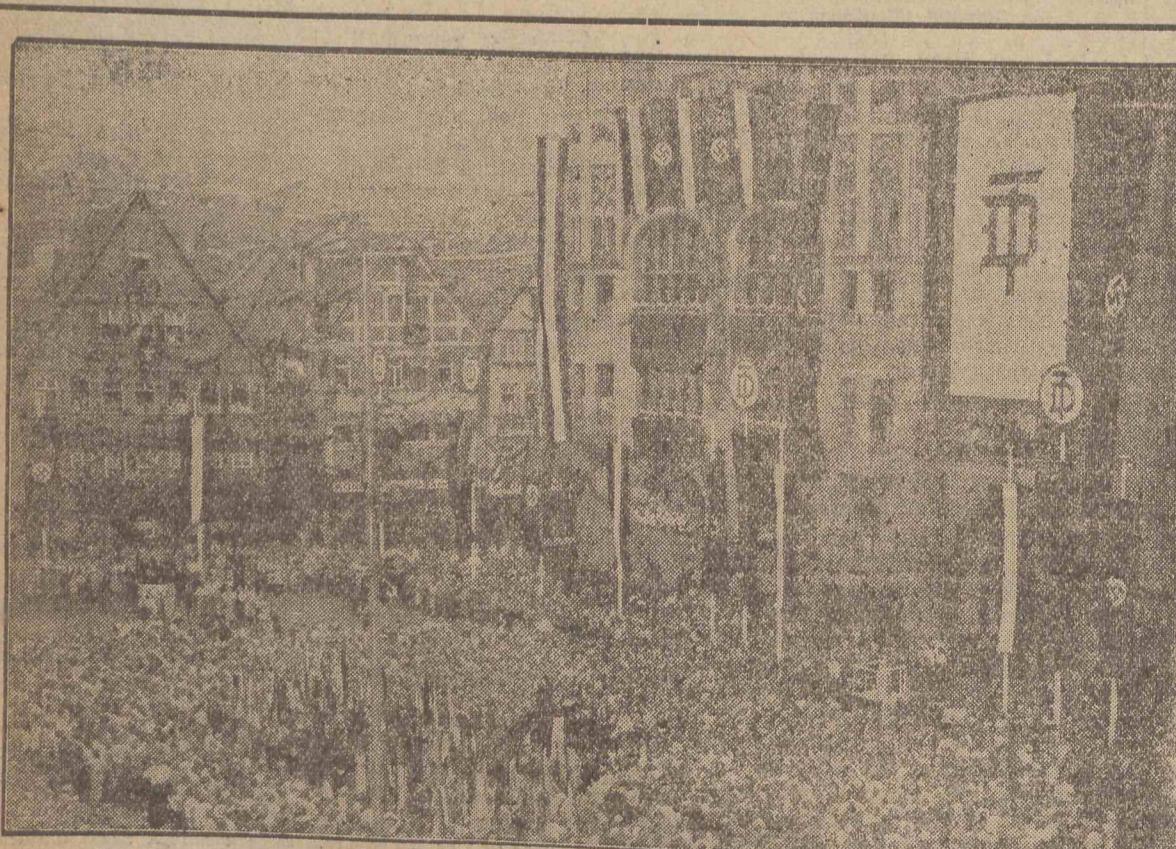
Dampfer „Jotun“ (Behnke u. Sieg). Dampfer „Augia“ (Bergenske). Dampfer „Edmund Hugo Stines“ (Artus). Dampfer „Mershus“ (Bergenske). Motorschiff „Merkur“ (Bergenske). Motorschiff „Hilda“ (Bergenske). Motorschiff „Emmy“ (Atlantic).

Aleinhandelspreise von Fleisch, Speck und Schmalz in der Stadt Danzig.

Bericht des Statistischen Landesamtes vom 26. Juli 1933. (Sämtliche Fleischpreise verstehen sich mit einem Knochenanteile von 20—25 Prozent).

W a r e	Menge	Ladenpreise		Marktpreise	
		Niedrigs-Preis in G.	Häufigs-Preis in G.	Niedrigs-Preis in G.	Häufigs-Preis in G.
1. Mindfleisch					
a) Bratenfleisch von der Reuse	1 Pfds.	0.75	0.80	0.70	0.80
b) Kochfleisch (Spannmripe)	"				
c) Schulterfleisch, dicke Rippe	"	0.70	0.70	0.60	0.70
2. Hammelfleisch					
a) Bratenfleisch (Reuse u. Rück.).	"	0.90	1.00	0.75	0.80
b) Kochfleisch (Vorderfleisch)	"	0.75	0.90	0.70	0.70
3. Kalbfleisch					
a) Bratenfleisch (Reuse).	"	0.90	1.00	0.70	0.80
b) Kochfleisch (Vorderfleisch)	"	0.70	0.80	0.60	0.60
4. Schweinefleisch					
a) Karbonade	"	0.90	1.00	0.80	0.90
b) Schulter, Schinken	"	0.65	0.65	0.65	0.65
c) Bauchfleisch, frisches	"	0.60	0.65	0.60	0.65
5. Schweinefett					
a) Geräucherter, magerer	"	0.80	0.80	0.80	0.80
b) fettiger	"	0.70	0.80	0.80	0.80
6. Schmalz, inländisches	"	0.80	0.80	0.80	0.80

DANZIGER
GEG. 1821
SPARKASSEN-ACTIEN-VEREIN
MILCHKANNENGASSE 33-34
Bestmögliche Verzinsung von
Gulden-Reichsmark-Dollar und Pfund



Die Saarland-Kundgebung auf dem Deutschen Turnfest.

Eine eindrucksvolle Aufnahme von der Saarland-Kundgebung vor dem feierlich geschmückten Stuttgarter Rathaus, die im Rahmen des 15. Deutschen Turnfestes auf dem Marktplatz veranstaltet wurde.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**